

Neues Rathaus feierlich eröffnet3
Vom Gemeindeausschuss6
Stärken, Schwächen und Chancen8
Feinstaubwerte im Markt9
Ein Juwel in neuem Glanz 10
Temperaturen und Niederschläge 12
Vom Bauamt12
Der Kindergarten in St. Lorenzen13
Wir gratulieren13
Helfen und Hilfe annehmen14
Geburten, Trauungen, Todesfälle
Drakonische Strafen16
Jahrgangstreffen der 1937er17
<i>Im Gespräch</i>
Ist der KVW noch zeitgemäß?22
Einsätze der Feuerwehren23
Musikkapelle in München24
Ein schönes, besinnliches Erlebnis25
Das Erntefest der Bauern26
Herbstputz der Bauernjugend27
Radtour in das Waldviertel28
Jugenddienst hat neues Heim29
Die besten Lorenzner Radler30
Lorenzner Judomädchen in Reutte 31
Beim "Transalpine Run"33
Zum Jubiläum ein Rekord34
Aus der Geschichte37
Veranstaltungen38
Kleinanzeiger40
Auflösung Lorenzner Bilderrätsel40

Verehrte Leser!

Der 21. Oktober 2007 ist ein symbolischer Meilenstein für die Gemeindeverwaltung von St. Lorenzen. Das neue Gemeindehaus wurde gesegnet und feierlich seiner Bestimmung übergeben. Die Ämter sind bereits im Sommer ins neue Rathaus umgezogen. Das Datum der tatsächlichen Eröffnung ist der 13. August 2007. Dass die Übersiedlung von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen und ohne Probleme vor sich ging, ist sicher auch ein Verdienst der Beamtenschaft.

Es ist nicht immer selbstverständlich, dass die komplizierte Elektronik und die EDV-Vernetzung problemlos funktioniert und die Ämter fast nahtlos die Arbeit in den neuen Räumen weiterführen konnten.

Ohne Zweifel hat auch das Management der Bauleitung entscheidenden Anteil am guten Gelingen, dem planmäßigen Fortschritt der Arbeiten und der termingerechten Vollendung des großen Werkes. Diese Tatsache muss anerkannt werden. Oft sieht es mit dem termingerechten Abschluss von Bauarbeiten anders aus.

Mit viel Einsatz und Zuverlässigkeit haben sicher auch die vielen heimischen Firmen ihren Auftrag erfüllt. Der Lorenzner Bote nimmt eigentlich keine üblichen Werbeanzeigen an. Im Falle des neuen Rathauses aber haben wir uns auf ausdrücklichem Wunsch der Gemeindeverwaltung entschieden, die am Bau des neuen Gemeindehauses beteiligten Firmen auf einer Doppelseite ausnahmsweise in Form von Werbeflächen vorzustellen.

Die Bote Redaktion

Impressum

Herausgeber: Gemeinde St. Lorenzen

e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it

Presserechtlich verantwortlich: Dr. H. Staffler Redaktion: **Bichard Niedermair** Lavout: Oswald Ranalter Mitarbeiter: Dr. Georg Weissteiner Dr. Margareth Huber

Dr. Benedikt Galler

Druck: Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 20.11.2007.

Zum Titelbild: Die Segnung des neuen Gemeindehauses am 21. Oktober 2007

Neues Rathaus feierlich eröffnet

Die Gemeindeverwaltung von St. Lorenzen und die Pfarrgemeinde zum hl. Laurentius haben gemeinsam einen würdigen Rahmen geschaffen, das neue Gemeindehaus am 21. Oktober einzuweihen und offiziell seiner Bestimmung zu übergeben. Neben den Verantwortlichen der Gemeinde und den Gemeindebediensteten waren gar einige Vereine darum bemüht, dass die Feierlichkeiten erfolgreich verlaufen sind.



Feststimmung ist am kalten, klaren Sonntagmorgen aufgekommen, als die Musikkapelle St. Lorenzen und die Bauernkapelle Onach die Gemeinderatsmitglieder, angeführt von Bürgermeister Helmut Gräber, und die Ehrengäste durch den Markt zur Pfarrkirche begleiteten. Nicht weniger feierlich ging es in der Pfarrkirche weiter. Pfarrer Anton Meßner zelebrierte das hl. Amt zum Kirchweihfest. Auch der Kirchenchor trug mit der Kassiansmesse von K.N. Schmid mit Orgel- und Bläserbegleitung

zur feierlichen Note bei. Mit dem Spruch des Propheten Jeremias "Bemüht euch um das Wohl der Stadt" wünschte der Pfarrer, dass das neue Gemeindehaus mit dem Geist des guten Miteinanders und dem Geist der gegenseitigen Hilfe erfüllt werde.

Zum Festakt vor dem neuen Rathaus, den der Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer moderierte, konnte Bürgermeister Gräber neben den Gemeinderatsmitgliedern und den Gemeindereferenten sowie zahlreichen Mitbürgern eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, darunter den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, die Landesräte Dr. Sabina Kasslatter Mur und Hans Berger, die Bürgermeister der Nachbargemeinden, den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Dr. Manfred Schmid, Altbürgermeister Oswald Galler, den Präsidenten des Gemeindenverbandes Arnold Schuler, den Präsidenten des Verbandes der Gemeindesekretäre und früheren Gemeindesekretär der Marktgemeinde Dr. Alfred Valentin, den Ressortdirektor Arch.



Bei der traditionellen Banddurchschneidung v.L.n.r.:
Bezirkspräsident Dr.
Manfred Schmid,
Vizebürgermeister
Peter Ausserdorfer,
Landeshauptmann
Dr. Luis Durmwalder,
Bürgermeister Helmut
Gräber, Landesrätin Dr.
Sabina Kasslatter Mur
und der Präsident des
Gemeindenverbandes
Amold Schuler



Die Ehrengäste beim Einzug in die Kirche

Josef March, die Architekten Dr. Kurt Egger und Dr. Armin Pedevilla, die Künstlerin Annemarie Laner, sowie die Vertreter der bauausführenden Firmen, der Banken, der örtlichen Vereine, der Carabinieri und die Pressevertreter. Bürgermeister Helmut Gräber skizzierte die Baugeschichte des Gebäudes, das 4,4 Millionen Euro kostete. Er berichtete, dass die Gemeinde zur Finanzierung kein Darlehen aufnehmen musste und bedankte sich

Eine große Zahl von geladenen Gästen wohnte der Segnung bei.





Das neue Gemeindehaus ist in höchstem Maße energiesparend ausgerichtet. Bürgermeister Helmut Gräber mit der Plakette "Klimahaus Gold"

beim Landeshauptmann und bei der Landesrätin Kasslatter für die Landesbeiträge. Einen besonderen Dank sprach er dem Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer und dem Gemeindesekretär Dr. Georg Weissteiner aus, die während der gesamten Bauphase die Oberaufsicht inne hatten.

Landeshauptmann Durnwalder gratulierte der Gemeinde St. Lorenzen und seinen Bürgerinnen und Bürgern zum neuen Rathaus. Er unterstützte die Entscheidung, das Gemeindehaus im Zentrum des Dorfes zu errichten und sprach sich für die Verbindung zwischen der alten und der modernen Bau-



Pfarrer Hw. Anton Meßner bei der Segnung

weise auf dem Kirchplatz aus. Weil das Gemeindehaus in besonderer Weise energieeinsparend gebaut wurde, überreichte er dem Bürger-

Die ausführenden Unternehmen:

Baumeisterarbeiten und Außengestaltung	Zimmerhofer AG, Sand in Taufers
gesamte Elektroanlage	Elektro Walter & Georg GmbH, Bruneck
Heizung-, Klima-, Sanitäranlagen	Stimpfl KG des Stimpfl Manfred & Co., Bruneck
Schlosserarbeiten und Verglasung	Vitralux GmbH, Bruneck
Abdichtungsarbeiten Dach	Kosta Erich, St. Lorenzen
Tischlerarbeiten	Berger Artur, St. Lorenzen
Fenster	Wolf Artec GmbH, Natz-Schabs
Maler-, Trockenbau- und Vollwärmeschutzarbeiten	Pescoller Werkstätten GmbH, Bruneck und Decor OHG, Wengen
Holzfußböden	Hecher Karl, Gais
Bodenbelagsarbeiten	Decor OHG, Wengen
Beleuchtung und Beleuchtungskörper	Leitner Hubert KG, Bruneck
Einrichtung Maßmöbel Bibliothek	Engl Hermann Co. OHG, Sand in Taufers
Einrichtung Vorhänge	Mair am Tinkhof & Co. KG, Kaltern
Spenglerarbeiten	Kammerer Paul OHG, Kiens
Einrichtung Serienmöbel und Bestuhlung Büros	Dyco GmbH, Girlan-Eppan
Einrichtung Ratssaal - Mehrzwecksaal und Bibliothek	Arte GmbH, Bozen
Personenaufzug	Kronlift GmbH, Bruneck
Einrichtung Ausstellungsraum Archäologie	Berger Artur, St. Lorenzen
Multimedia Mehrzwecksaal, Besprechungsraum und Bibliothek	Dolomit Electronic H. Schmid, Brixen



Die beiden "Erbauer" des Hauses, die Projektanten und Bauleiter Dr. Arch. Kurt Egger und Dr. Arch. Armin Pedevilla

meister die Plakette "Klimahaus Gold".

Landesrätin Kasslatter Mur würdigte die ehrenamtliche Tätigkeit, die von 14 Frauen in der Bibliothek in St. Lorenzen geleistet wird. Sie überreichte der Vorsitzenden des Bibliotheksrates Agnes Galler ein Bücherpaket als Geschenk für die Bibliothek.

Arch. Kurt Egger wünschte in seiner kurzen Ansprache, dass die Akzeptanz für das neue Gebäude noch größer werden möge.

Nach den Grußworten nahm Pfarrer Anton Meßner die Segnung des Gebäudes vor. Nach dem Durchtrennen des Bandes



Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer erklärt Frau Landesrätin Dr. Kasslatter die Einrichtung in der Bibliothek.

Die Techniker:

Projektant, Ausführungs- planung und Bauleitung	Dr. Arch. Kurt Egger, Bruneck und Dr. Arch. Armin Pedevilla, Bruneck
Planung und Bauleitung aller Sanitär- und Thermoanlagen	p.i. Davide Parisi, Brixen
Planung und Bauleitung der gesamten Elektroanlagen	p.i. Gerhard Strobl (Elektrostudio), Bruneck
Statik und Sicherheitskoordination	Dr. Ing. Richard Neumair (Team 4), Bruneck
Abrechnung der Baumeisterarbeiten	Geom. Werner Gaisler, Sand in Taufers
Projektsteuerung, Planung und Ausführung	Dr. Ing. Julius Mühlögger, Brixen
Beleuchtungsplanung und Bauleitung	conceptlicht at GmbH, Mils-Innsbruck
Künstlerische Gestaltung Rathaus und Bibliothek	Annemarie Laner, Sand in Taufers

beendete die Musikkapelle St. Lorenzen den Festakt musikalisch. Die Ehrengäste und die zahlreich anwesenden Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit die Räumlichkeiten des neuen Gemeindehauses sowie der Bibliothek zu besichtigen. Alle waren anschließend auf dem Schulhausplatz zu einem Buffet eingeladen, welches von den Bäuerinnen vorbereitet wurde. Dazu spielte die Bauernkapelle Onach auf.

Im neuen Gemeindehaus wird bereits seit einigen Monaten gearbeitet. Mögen sich, wie es der Landeshauptmann ausdrückte, die Bürgerinnen und Bürger im Rathaus Rat holen und Rat finden und mögen darin die richtigen Entscheidungen getroffen werden, welche der Dorfgemeinschaft zugute kommen.

bg

Die Musikkapelle St. Lorenzen (im Bild) und die Bauernkapelle Onach sorgten für die musikalische Gestaltung.



Die öffentliche Bibliothek verfügt über 240 Quadratmeter Fläche und ist nicht nur ein Treffpunkt für Erwachsene, sondern besonders auch für Kinder.



AUS DEM RATHAUS



Vom Gemeindeausschuss

Im Oktober hat der Gemeindeausschuss die Ausführung von öffentlichen Arbeiten in Ellen, in Saalen und in St. Lorenzen vergeben. Die von der Fa. Rech aus Bruneck ausgeführten Asphaltierungsarbeiten wurden abgerechnet und ausgezahlt. Es wurden die umgebauten Räume im Erdgeschoss der Markthalle für die Einrichtung eines Schi- und Fahrradverleihes vermietet. Des weiteren hat der Gemeindeausschuss die nach einer Kündigung frei gewordene Stelle eines Gemeindearbeiters neu besetzt.

Vergabe der Arbeiten zum Bau der Kanalisierung in Ellen

Die Arbeiten zur Errichtung von Quellfassungen und eines Wasserspeichers, sowie einer neuen Trinkwasserleitung und einer Kanalisierung für Ellen, wurden im August nach einem Wettbewerbsverfahren und aufgrund des preislich günstigsten Angebotes an die Fa. Karl Wieser OHG aus Sand in Taufers vergeben.

Im unteren Bereich (Kirche in Ellen bis Marbach) wird die Kanalisierung als Hauptsammler mit eigenem Projekt und mit getrennter Finanzierung (90 % der Kosten als Beitrag des Landes) ausgeführt. Der Gemeindeausschuss hat das Projekt, ausgearbeitet von Dr. Ing. Stefano Brunetti aus Bruneck, mit geschätzten Arbeitskosten von 132.453,34 Euro genehmigt.

Die Ausführung der Arbeiten wurde ohne Ausschreibung direkt der Fa. Karl Wieser OHG übergeben, da es undenkbar wäre, dass zwei Unternehmen an derselben Baustelle bzw. in unmittelbarer Nähe gleichzeitig arbeiten.

Die Fa. Wieser hat sich vertraglich verpflichtet, die zusätzlichen Arbeiten zu denselben Bedingungen und Preisen auszuführen wie die mit Wettbewerb zugeteilten Arbeiten. Es wurde daher ein Preisabschlag von 37,83 % angewendet, wodurch sich ein Arbeitsübergabebetrag von 82.346,24 Euro ergibt.

Vergabe von öffentlichen Arbeiten in Saalen und in St. Lorenzen

Ein Wettbewerbsverfahren ausgeschrieben und je zehn Unternehmen eingeladen wurden für die Arbeiten zum Ausbau der Hofzufahrt zum Pirchner und zur Errichtung eines Fußgängerweges längs der Landesstraße in Saalen, sowie zum Bau der primären Erschließungsanlagen für die neue Wohnbauzone bei der Gadertaler Brücke in St. Lorenzen.

Die Arbeiten in Saalen wurden vom Ausschuss der Fa. Ploner GmbH aus Bruneck, aufgrund des Angebotes in Höhe von 73.655,00 Euro zugesprochen (Ausschreibungsbetrag war 92.857,00 Euro). Die Bauarbeiten müssen bis Ende November fertig gestellt werden.

Die Fa. Gebrüder Walch OHG aus Kiens erhielt den Zuschlag für die Erschließungsarbeiten der neuen Wohnbauzone an der Gadertaler Straße. Bei einer Ausschreibungssumme von 60.753,72 Euro hat die Fa. Walch mit einem Kostenvorschlag von 47.993,05 Euro am günstigsten angeboten.

Sanierung Fußweg im Friedhof von St. Lorenzen

Der mittlere Zugang zu den Gräberfeldern im Friedhof von St. Lorenzen war insbesondere nach Regenfällen oft sehr aufgeweicht und schwer begehbar. Die Firma Kosta Peter aus Montal wurde mit der Sanierung und Neuanlegung des Fußweges aufgrund eines Angebotes in Höhe von 9.688,00 Euro, zuzüglich Mehrwertssteuer beauftragt.

Aufnahme eines neuen Gemeindearbeiters - Walter Haidacher aus St. Lorenzen

Am 1. Juni 2007 wurde Herr Lukas Forer aus Sand in Taufers als qualifizierter Arbeiter in den Dienst der Gemeinde St. Lorenzen aufgenommen. Mit Ende Oktober hat Lukas Forer sein Dienstverhältnis aus persönlichen Gründen gekündigt.

Bei dem im Frühjahr dieses Jahres durchgeführten öffentlichen Wettbewerb zur Besetzung der Stelle eines Gemeindearbeiters lag Herr Walter Haidacher aus St. Lorenzen, Wachtler Anger, an zweiter Stelle in der abschließenden Rang-



Der mittlere Weg im Friedhof von St. Lorenzen wird so gefestigt, dass er bei Regen und aufgeweichtem Boden gut begehbar ist. ordnung. Walter Haidacher wird nun, da er sich zur Annahme der Stelle bereit erklärt hat, mit 1. November den Dienst im Gemeindebauhof antreten.

Beitrag für die Führung des Sommerkindergartens im Jahr 2007

An den Verein "Die Kinder-freunde Südtirols" wurde für die Sommerbetreuung der Kinder ein Beitrag von 3.200,00 Euro ausgezahlt. Dies entspricht einem Beitrag von 400 Euro pro Woche, in denen die Betreuung angeboten wurde. Die Gemeinde St. Lorenzen stellt für den Sommerkindergarten zusätzlich die Räumlichkeiten und die Kücheneinrichtung zur Verfügung.

Schi-und Fahrradverleih - Vermietung von Räumen in der Markthalle

In der Markthalle wurden die frei gewordenen Räume im südlichen Teil für die Vermietung als Schi- und Fahrradverleih umgebaut. Mit Ablauf vom 1. November werden die Räume an Herrn Josef Augschöll vermietet, der seinen Betrieb schon für den kommenden Winter von der Josef-Renzler-Straße in die Markthalle verlegen wird. Der monatliche Mietzins beträgt 360 Euro, zuzüglich Nebenkosten für Heizung und Strom.

Schadstoffsammlung

Donnerstag, 15. November

Onach, Gasthof Onach 09.30 - 10.30 Uhr

Montal, Kirchplatz 10.45 - 11.45 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Giftund Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

Asphaltierung von verschiedenen Gemeindestraßen - Endabrechnung

Im Sommer wurden die Arbeiten zur Neuasphaltierung und Sanierung von verschiedenen Gemeindestraßen an die Fa. R.G.B. Rech Gmbh aus Bruneck für den Betrag von 71.371,15 Euro vergeben. Es wurden Instandhaltungsarbeiten und die Erneuerung von Straßenbelägen in St. Lorenzen, Sonnenburg, St. Martin, Stefansdorf und Onach durchgeführt.

Die Arbeiten wurden im Herbst fertig gestellt und nun vom Bauleiter Geom. Werner Gaisler abgerechnet. Der Gemeindeausschuss hat die Endabrechnung in Höhe von insgesamt 71.342,59 Euro genehmigt. Davon sind 66.822,15 Euro zu Lasten der Gemeinde; der Teilbetrag von 4.520,44 Euro wird von der Selgas AG beglichen, die auf einigen Teilstücken ihre Gasleitungen verlegt hat.

gw

Viehversteigerungen

Im November finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 13. November (Schlachtvieh, Qualitäts- und Biotiere sowie Kälber)

Dienstag, 27. November (Schlachtvieh und Kälber)

Flohmarkt

Am Samstag, den 10. November findet in St. Lorenzen ein Flohmarkt statt. Der Flohmarkt wird auf dem Parkplatz bei der Markthalle abgehalten.

Martinimarkt

Am Montag, den 12. November findet in St. Lorenzen der Martinimarkt statt. Der Martinimarkt wird auf dem Parkplatz bei der Markthalle abgehalten.

Miet- und Altenwohnungen

Altenwohnungen

Es sind zwei Altenwohnungen verfügbar und zwar eine im Wohnheim in der Josef-Renzler-Straße und eine im Altenwohnheim am Franz-Hellweger-Platz.

Interessierte sollten sich bis Ende November an Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer oder an das Amt der Buchhaltung (Frau Priska Oberarzbacher) wenden.

Mietwohnung in Ellen

Im Widum von Ellen ist eine Mitwohnung frei. Bewerber können sich im Amt der Buchhaltung (Sachbearbeiterin Priska Oberarzbacher) melden.

gw

Stärken, Schwächen und Chancen

Bei der Bürgerversammlung am 11. Oktober stellte der Wiener Verkehrsexperte Prof. Hermann Knoflacher die Ergebnisse der Erhebungen zur Verkehrsbelastung von St. Lorenzen vor.

Welches sind die Stärken, wo liegen die Schwächen und vor allem welche Möglichkeiten und Chancen bieten sich für St. Lorenzen? Nachdem Professor Knoflacher aufgrund der Erhebungen in den vergangenen Monaten die Aspekte für einen Entwicklungsplan bereits am Spätnachmittag den Mitgliedern des Gemeinderates dargelegt hatte, stellte er am Abend die Ergebnisse auch der Bevölkerung vor.

Das Interesse an diesem Thema schien nicht gerade überwältigend, zumal der Saal im Vereinshaus nur etwa zur Hälfte besetzt war. Der Vorsitzende der Verkehrskommission, Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer, der den Abend moderierte, erklärte einleitend die bisherige Arbeit und die Ziele, nämlich St. Lorenzen lebenswerter und attraktiver zu machen.

Prof. Knoflacher, ein europaweit anerkannter Experte in Sachen Verkehrsplanung, wies zunächst auf die verschiedenen Erhebungen, wie Verkehrszählungen, die



Wohin steuert die Verkehrsentwicklung in St. Lorenzen?

Befragungen der Haushalte, der Interessenverbände, der Kunden usw. hin. Der in Form einer Sondernummer des Lorenzner Bote an alle Haushalte verteilte Fragebogen stellte einen Teil dieser Erhebungen dar. Aus der Gesamtheit aller gesammelten Daten konnte Prof. Knoflacher anhand zahlreicher Tabellen und Grafiken ein Bild über die Situation von St. Lorenzen zeichnen.

Anhand der Fahrzeugzählungen am 22. Februar, 17. April und 1. August zeigte sich mit einem täglichen Schnitt von über 4.000 Fahrzeugen und 90 Linienbussen ein sehr starker Durchzugsverkehr durch den Markt. Dazu werde noch deutlich zu schnell gefahren. Hier sei unbedingter Handlungsbedarf notwendig, meinte der Fachmann und regte eine Senkung der bisher

geltenden Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h an. Anders verhält es sich mit der Parkplatzsituation. Mit 435 öffentlichen Parkplätzen, die nur zur Hälfte ausgelastet seien, bestehe ein üppiges Angebot. Dazu zeige sich, dass fast jeder Autobesitzer im Markt sein Fahrzeug im unmittelbaren Bereich seiner Wohnung abstellen könne. Dies sei geradezu eine ideale Situation. Weniger dramatisch ist die Belastung durch Lärm, hier liegt St. Lorenzen im Mittelwert der Südtiroler Gemeinden.

Die Studie lieferte aber auch andere wichtige Daten. St. Lorenzen hat eine gute Haushalts- und Familienstruktur und im Verhältnis zu größeren Orten und Städten nur wenig Einzelhaushalte. Gut zeigt sich auch die Altersstruktur und vor allem gebe es sogut wie keine Arbeitslose. Problematisch sei aber die Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Zwei Drittel der Lorenzner arbeiten auswärts, allein 57% haben ihren Arbeitsplatz in Bruneck.

Überrascht zeigte sich der Professor, dass in St. Lorenzen sehr viele zu Fuß oder mit dem Rad Einkäufe besorgen und den Freizeitaktivitäten nachgehen. Ein weiterer Aspekt der Erhebungen betraf die Bautätigkeit und die Schaffung



Beim Bürgerabend: Bürgermeister Helmut Gräber, Prof. Hermann Knoflacher und Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer

von Arbeitsplätzen und Wohnungen. Aus den vielen Daten konnte der Professor noch eine Fülle weiterer Schlüsse ziehen und erste Überlegungen für Lösungs- und Verbesserungsansätze anstellen.

Obwohl die Mitarbeit der Bevölkerung bei den Erhebungen relativ gut war, gingen von Seiten der Kaufleute und der Wirtschaft nur wenige Rückmeldungen ein, so dass manche Daten noch genau analysiert werden müssten.

In der folgenden angeregten Diskussion gingen die Vorstellungen der Versammlungsteilnehmer, vor allem was die Josef-Renzler-Straße betrifft, erwartungsgemäß auseinander. Während manche die Umwandlung der Straße durch den Markt in eine Fußgängerzone vorschlugen, hielten vor allem die Wirtschaftstreibenden vehement dagegen. Der Bezirksobmann der Kaufleute, Raimund Schifferegger warnte und betonte, dass man den Markt Lorenzen nicht mit anderen Orten oder Städten vergleichen könne. Angesprochen wurde auch die Notwendigkeit einer Bahnhaltestelle, wobei es auch hier Bedenken gab, ob nicht dadurch neuer Autoverkehr aus Reischach oder dem Ahrntal angezogen würde. Deutlich gefordert wurde auch die Anbindung von Reischach an die Südumfahrung, um vor allem Stefansdorf vom Kronplatzverkehr zu entlasten. Die Sorge, dass St. Lorenzen zu einer Schlafsiedlung als Vorort von Bruneck werden könnte, war nicht zu überhören.

Professor Knoflacher stellte klar, dass es nur dann eine Lösung gebe, wenn auch die Wirtschaft davon profitiere. Deswegen sei es wichtig, dass alle in die Diskussion einbezogen werden und dass auch alle an der Lösung mitarbeiten. "Die eigentliche Arbeit beginnt erst jetzt", meinte zusammenfassend der Vorsitzende der Verkehrskommission Peter Ausserdorfer und kündigte nächste Zusammenkünfte für die Ausarbeitung eines Konzeptes an.

Das Interesse der Bevölkerung war nicht überwältigend, viele Stühle im Vereinssaal blieben leer.



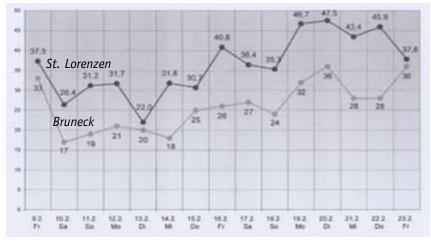
Feinstaubwerte im Markt

Zwei Wochen lang wurden in diesem Jahr die Feinstaubwerte von St. Lorenzen gemessen. Nun liegen die Werte vor.

Zwischen dem 9. und dem 23. Februar wurden in St. Lorenzen durch die Techniker der Landesagentur für Umwelt Gianmaria Fulici und Richard Oberkalmsteiner Staubemmissionsmessungen PM 10 durchgeführt. Das Messgerät wurde vor dem Rathaus aufgestellt. Das verwendete Messgerät Tecora Skypost PM/HV erfüllt die Anforderungen der Norm UNI EN 12341. Die Messergebnisse wurden für die Normbedingungen (101,3kPa und 273K) nach UNI EN 12341 und die aktuellen Bedingungen (Richtlinie 201/752/CE) ermittelt.



Die Messtation im Februar dieses Jahres



Die Werte im Vergleich mit der Messstation in Bruneck

Ein Juwel in neuem Glanz

Die renovierte Kirche zur Heiligen Margareth in Kniepass wurde wieder eröffnet.

Mit einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, den 14. Oktober begingen die Nachbarschaft von Kniepass und die Lorenzner Pfarrgemeinde die Wiedereröffnung und Segnung ihres schmucken Kirchleins. Angenehmes sonniges Herbstwetter ließ die Kirche besonders glanzvoll erscheinen. Blumen schmückten den Eingang und den barocken Altar.

Eine Bläsergruppe der Lorenzner Musikkapelle eröffnete um 10.30 Uhr die Feier und besorgte die musikalische Gestaltung der Festmesse. Da das Kirchlein keineswegs alle Gottesdienstbesucher fassen konnte, sorgte Gottfried Rigo mit seiner Anlage für die Tonübertragung auf den Hofraum vor der Kirche, so dass alle mitfeiern und mitsingen konnten. Für einen Großteil der Gläubigen war es wohl das erste Mal, dass sie hier eine heilige Messe besuchten.

"Kirchen sind Zeichen der Anwesenheit Gottes", bedeutete Pfar-

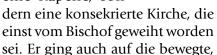
Die Bauarbeiten wurden im Laufe des Sommers von der spezialisierten Firma Kaiser & Wolf GmbH aus Toblach durchgeführt und betrafen folgende Arbeiten:

- Entfeuchtung des Mauerwerks und der Sockel
- Neuanstrich des Turmdaches
- Kalkanstrich der Innen- und Außenmauern
- Festigung sämtlicher Fresken
- Ausbesserungen der Fugen
- Freilegung des Christophorus-Freskos an der Westfassade.



rer Hw. Anton Meßner bei seiner Begrüßung und hieß alle Anwe-

senden zu dieser freudigen Feier willkommen. In seiner Ansprache erklärte Pfarrer Meßner die durchgeführten Arbeiten, die durchaus gut gelungen seien. Es fehle zwar das hochheilige Sakrament und der Friedhof, sie sei aber nicht eine Kapelle, son-



über 600 Jahre alte Geschichte dieser Kirche ein. Schließlich dankte

> Pfarrer Meßner der Gemeindeverwaltung, dem Landesdenkmalamt und den privaten Spendern für die große Aufgeschlossenheit, so dass durch deren Zuwendungen die Renovierungskosten in einer Höhe von rund 70.000 Euro

fast zur Gänze abgedeckt werden konnten. Er würdigte auch den Fleiß und die Aufmerksamkeit der Bauernfamilie Weis-



Das freigelegte Fresko



Viele Gläubige haben der Wiedereröffnung der Kirche beigewohnt.

steiner/Irenberger, deren Obhut die Kirche anvertraut ist. Bürgermeister Helmut Gräber, der auch der Wiedereröffnung dieser Kirche beiwohnte, fand lobende Worte an die Pfarrgemeinde, die sich stets bemühe die sakralen Stätten und kulturellen Kleinode in würdigem Stand zu bewahren. Für die Gemeinde sei es ein verpflichtender Auftrag einen Teil der Kosten für derlei Arbeiten zu übernehmen und versprach auch künftige Arbeiten zur Pflege kirchlicher Baulichkeiten zu unterstützen.

Nach dem Gottesdienst hatten die Bauersleute vom Kniepasser und die Nachbarn ein reichhaltiges Bauernbuffet für die Gäste vorbereitet. Weil dieser zweite Sonntag im Oktober auch gleichzeitig Kirchtag in Kniepass war, durften natürlich die Kirchtagskrapfen nicht fehlen. Schließlich nutzten noch viele die Gelegenheit die Kirche mit ihren bedeutenden Kunstwerken zu besichtigen.

rn



Der schmucke Altar der renovierten Kirche in Kniepass

Aus der Kirchengeschichte von Kniepass

- 1399 Heinrich der Stadler baut die Kirche zu Kniepass. Nach der Volkssage soll die Auffindung des Bildnisses der heiligen Margareth auf einem "Schrofen Büchel bey Kniepaß" der Anlass zum Bau der Kirche gewesen sein.
- 1534 Kniepass ist Schlupfwinkel der Wiedertäufer um Jakob Huter
- 1655 Gemäß dem Visitationsprotokoll werden um diese Zeit jährlich drei Messen in Kniepass gelesen.
- 1678 Der selige Jörg Stocker lebt und betet als Einsiedler in Kniepass
- 1679 Kniepass, und damit auch Lothen, sollen im Tausch gegen Montal der Pfarrei Pfalzen angegliedert werden. Dies scheitert aber am Einspruch des Lorenzner Pfarrers Johannes Jäger und dem heftigen Widerstand der Kniepasser und Lothener.
- 1685 Der Kirchturm von Kniepass wird neu ausgeführt.
- 1722 Der Chor der Kirche wird vergrößert und am 12. Oktober desselben Jahres wird der Altar von Fürstbischof Kaspar Ignaz von Künigl geweiht.
- 1755 Unter Pfarrer Felix Hieronymus Freiherr von Zinneberg wird der Kreuzgang in der Kirche von Kniepass eingesetzt.
- 1786 Auf Befehl von Kaiser Joseph II. wird die Kirche zu Kniepass geschlossen und das Stammvermögen eingezogen.
- 1790 Auf Bitten der Bevölkerung wird die Kirche am 31. Oktober vom Kreisamt eröffnet und von Pfarrer Candidus Gaßmayr benediziert.
- 1832 Die Kirche zu Kniepass bekommt 900 Gulden, einen Teil des 1786 eingezogenen Vermögens, wieder zurück.
- 1872 Wegen Brandlegung beim Kniepasser brennen auch Kirche und Turm nieder. Der Brandstifter wurde zu 18 Jahren Kerker verurteilt.
- 1876 Die abgebrannte Kirche und der Turm werden mit einem Kostenaufwand von 1.762 Gulden wieder aufgebaut. Die Feuerversicherung deckt 1.150 Gulden ab.
- 1928 Die im ersten Weltkrieg abgenommenen zwei Glocken werden ersetzt.
- 1972 und 2007 Renovierung der Kirche in Kniepass

Quellen: Pfarrchronik, Chronik Alverá, Volksbote

Caritas

Sammlung am 10. November



Wie alle Jahre findet am 10. November wieder die übliche

landesweite Gebrauchtkleidersammlung der Caritas statt.

Die entsprechenden gelben Säcke werden so wie in früheren Jahren in den einzelnen Pfarreien verteilt.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass nur gut erhaltene Ware (Kleider, Haushaltswäsche und Schuhe) gesammelt wird. Dies ist deshalb wichtig, weil nur gute Kleidungsstücke verwertet werden können.

Der Sammeldienst holt die Säcke mit den Kleidern am Samstag, 10. November ab 8.00 Uhr an den üblichen Restmüllsammelstellen ab.

Temperaturen und Niederschläge

Schönes und spätsommerlich warmes Wetter gab es an den Tagen nach dem 20. September. Nur die niedrigen Temperaturen in der Früh und der stellenweise auftretende Morgenfrost waren Zeichen des beginnenden Herbstes. Mehrere kühle Tage mit Wolken und etwas Regen gab es nach dem 26. September.

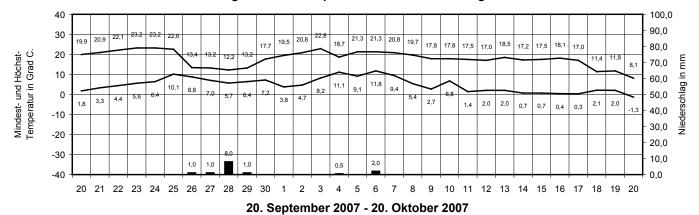
Der Oktober bescherte uns viele goldene, oft wolkenlose Tage mit milden Temperaturen. Nur an wenigen Tagen schirmten durchziehende hohe Wolkenfelder die Sonne ab. Außer am 6. Oktober war kein nennenswerter Niederschlag zu verzeichnen. Ab dem 11. Oktober war mehrmals Morgenfrost auf offenem Feld zu beobachten.

Ab dem 18. Oktober stellte das Wetter um, und es kühlte empfindlich ab. Kalter, böiger Nordwind brach bis in die Täler durch und brachte einen Hauch Schnee auf den Bergen. Auf dem Kronplatz nützte man die niedrigen Temperaturen und begann mit der Beschneiung der Pisten.



Die Hl.-Kreuz-Straße im herbstlichen Kleid

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Leimegger Albert: Überdachung der Mistlege und Errichtung eines Melkstandes am Thaler Hof in Onach, Onach 23, B.p. 22 und G.p. 261/2 KG Onach

Aspiag Service GmbH: Sanierung und Erweiterung des Geschäftsgebäudes (Variante), Brunecker Straße 28, B.p. 800 KG St. Lorenzen

Gatterer Monika: Errichtung von Sonnenkollektoren, Onach Dörre 16, B.p. 176 und 177 KG Onach

Huber Josef: Errichtung einer Betriebshalle, Aue 19, B.p. 150 KG Montal

Augschöll Georg und Augschöll Josef: Umbau des Dachgeschosses beim Wohnhaus auf B.p. 125 und 126/2 in Pflaurenz (Variante), Pflaurenz 34, B.p. 126/2 und 125 KG St. Lorenzen

Leimegger Josef: Ausbau des Dachgeschosses, Sonnenburg 354, B.p. 841 und 88 KG St. Lorenzen

Aspiag Service GmbH: Errichtung einer Trafokabine, Brunecker Straße 28, G.p. 960/1, 960/9 und B.p. 800 KG St. Lorenzen

Marktgemeinde St. Lorenzen: Ausbau des Trink- und Löschwassernetzes mit Bau einer Sanierungsleitung für Schmutzwasser in Ellen, KG Ellen

Marktgemeinde St. Lorenzen: Errichtung eines Hauptsammlers für Schmutzwasser in Ellen, KG Ellen

Regele Paul: Anbau einer thermischen Solaranlage auf der B.p. 718 in Fassing, Fassing 7, B.p. 718 KG St. Lorenzen

Galler Martin: Anbau von Sonnenkollektoren, Dorfstraße 1/A, B.p. 903 KG St. Lorenzen

Pedevilla Maria Martha: Errichtung einer Holzhütte, St. Martin 2, G.p. 688/6 KG St. Lorenzen

Hellweger Maria Magdalena: Bau eines landw. Wohnhauses am Hof Oberkröss - Variante zum Abbruch und Wiederaufbau mit Standortverlegung, Moos 32, B.p. 382, G.p. 3360/1 und 3362 KG St. Lorenzen

Regele Paul: Errichtung einer Photovoltaikanlage, Aue 13, B.p. 830 KG St. Lorenzen

Haller Hubert und Haller Manfred: Bauliche Umgestaltung des Wohnhauses, St. Martin 44, B.p. 640 KG St. Lorenzen

Der Kindergarten in St. Lorenzen

In diesem Jahr besuchen 81 Kinder den Kindergarten von St. Lorenzen-Markt.

31 Kinder sind fünf Jahre alt, 26 sind Vierjährige und 24 Dreijährige. Der Kindergarten ist in vier Sektionen gegliedert, nämlich in die Regenbogengruppe mit 18 Kindern, in die Traumwolkengruppe mit 21 Kindern, in die Seifenblasengruppe mit 21 Kindern und in die Sternschnuppengruppe mit 21 Kindern.

Begleitet werden die Kinder von zehn Fachkräften.

Leiterin ist Angelika Nocker Notdurfter aus Percha. Als Kindergärtnerinnen arbeiten Roswitha Obrist Lerchner aus St. Lorenzen, Manuela Gutwenger aus Vahrn, Brigitte Heidenberger aus Schalders, Elisabeth Gruber Prader aus Stegen und Michaela Schraffl Engl aus St. Georgen. Ihnen stehen Rita Radmüller Putzer aus St. Sigmund, Dora Oberhuber Wasserer aus Reischach, Claudia Unterkircher Hilber aus Pfalzen und Birgit Erlacher Huber aus St. Lorenzen als pädagogische Mitarbeiterinnen zur Seite.

Elternvertreter im Kindergartenbeirat sind Andreas Marchetti, Dagmar Reichegger Duregger, Silvia Lestani Auer und Pamela Huber.

In der Küche wurde kein Personalwechsel vorgenommen. Für das leibliches Wohl bemühen sich weiterhin Margareth Pramstaller Santi, Edeltraud Pramstaller Oberhammer und Bernd Hofer. Für die Raumpflege im Kindergarten ist Frau Rosmarie Hellweger Ausserdorfer zuständig.

Der Kindergarten ist für die Kinder ein Erlebnis-, Erfahrungsund Lernraum, in dem sie begleitet und unterstützt werden. Im



heurigen Jahr wird der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf die Begleitung des Kindes in Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes gelegt. Alle Mitarbeiterinnen sind bestrebt den Kindern vielfältige Angebote anzubieten, um ihre

Neugier zu wecken und das aktive Mittun zu fördern. Den wichtigsten Stellenwert nimmt das Spiel ein, wobei das Kind ganzheitlich gefördert wird.

Angelika Nocker

WIR GRATULIEREN

Herr Josef Elzenbaumer, Sonnenburg 46, feiert am 16. November seinen 91. Geburtstag

Frau Rosa Oberhollenzer Witwe Niedermair, Josef-Renzler-Straße 42-EG Int. 1, feiert am 4. November ihren 84. Geburtstag

Frau Maria Agstner verh. Leitner, Pflaurenz 38, feiert am 29. November ihren 84. Geburtstag

Frau Anna Pichler Witwe Kosta, Hl.-Kreuz-Straße 2, feiert am 9. November ihren 83. Geburtstag

Frau Maria Elisabeth Irsara Witwe Winkler, Hl.-Kreuz-Straße 43, feiert am 19. November ihren 83. Geburtstag Herr Hieronymus Gasser, Onach 18, feiert am 11. November seinen 75. Geburtstag

Herr Stefan Obermair, Stefansdorf 37, feiert am 13. November seinen 75. Geburtstag

Frau Rita Teresa Gschliesser Komplojer Witwe Kammerer, Stefansdorf 28, feiert am 15. November ihren 75. Geburtstag

Herr Josef Mayr, Saalen 8, feiert am 12. November seinen 70. Geburtstag

Helfen und Hilfe annehmen

Wie kann man Mitmenschen in schwierigen Situationen helfen und wie kann man Hilfe annehmen?

Helfen, Hilfe annehmen und der Umgang mit Menschen in schweren Lebenslagen waren die zentralen Themen, die bei der Podiumsdiskussion am 8. Oktober im Vereinshaus von St. Lorenzen zur Sprache kamen. Initiator der Veranstaltung war der Pfarrgemeinderat von St. Lorenzen, der gemeinsam mit dem Bildungsausschuss, der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte, dem Bildungsausschuss und den Ortsgruppen des KVW, des KFS und der Caritas diesen informativen Abend organisierte.

Allein der vollbesetzte Saal zeigte wie wichtig dieses Thema, worüber in unserer Gesellschaft nur ungern gesprochen wird, in Wirklichkeit ist. Der bekannte Fernsehmoderator Alex Ploner, der durch den Abend führte, zitierte einleitend aus dem vielgelesenen Buch "Sorge dich nicht, lebe", "Wenn das Schicksal dir eine Zitrone gibt, so machen wir Zitronenlimonade daraus". Damit traf er den Kern des Themas. Günther Rederlechner von der Hospizbewegung sprach in seinem Kurzreferat über seine Erfahrungen und stellte die Frage "Wie kann ich einen Krankenbesuch gestalten?" Zuerst meinte er,

V.l.n.r.: Moderator Alex Ploner, Paul Peintner, Günther Rederlechner und Reinhard Kammerer



müsse man sich selbst besuchen und sich fragen, wie es einem gehe. Die zweite Voraussetzung sei, dass der kranke Mensch im Mittelpunkt steht und dass man sich ehrlich für ihn interessiere. Wenn diese Komponenten stimmen, sei alles weitere kaum mehr ein Problem, meinte der erfahrene Mann und gab einige gute praktische Anregungen.

"Bei einem unerwarteten plötzlichen Schicksalsschlag fällst du in ein tiefes Loch", wusste Paul Peintner zu erzählen. Zum Schock der Verzweiflung komme noch der Moment der Verlassenheit. Die Medizin habe wohl einen sehr hohen Stand, dafür aber mangle es an der Menschlichkeit. Hier sei es wichtig, dass jemand da ist, der für und mit dem Betroffenen kämpft. Seine Kritik am bestehenden System, das weitgehend von Macht und Politik überwuchert sei, war deutlich. Er appellierte an die Stärke der Menschlichkeit mit dem vielsagenden Spruch "Höre nie auf anzufangen und fange nie an aufzuhören".

Reinhard Kammerer, Vater eines seit der Geburt schwer behinderten, mittlerweile 17-jährigen Sohnes, sah die Problematik ähnlich. Die ärztliche Kunst habe seine Grenzen, die Menschlichkeit habe aber weitere Dimensionen. Er sprach aber auch positive Seiten an. Nach seinen Erfahrungen spiele die Familie eine sehr große Rolle. Den festen Rückhalt im Verwandten- und Freundeskreis habe seine Familie besonders positiv erlebt. Die eheliche Partnerschaft sei durch den vom Schicksal vorgegebenen Lebensweg noch gestärkt worden. Leider sei in der modernen Gesellschaft oft das Gegenteil der Fall. Von besonders positiven Beispielen wusste Kammerer aus Erlebnissen mit Kindern und Jugendlichen zu berichten. "Kinder sind in diesen Fällen viel natürlicher", meinte er. Aufdringliche Hilfsangebote oder Mitleid seien ein völlig falsches Signal.

Nach den drei Impulsreferaten wurden im Publikum Fragen gestellt, Situationen dargelegt und Möglichkeiten aufgezeigt. Viele Betroffene, Angehörige, Pflegepersonal und auch Ärzte meldeten sich zu Wort. Als großes Problem zeigten sich die Erscheinungen der modernen Wohlstandsgesell-



Das Interesse am Thema war groß.

schaft. Die wirkliche Bedürftigkeit sei oft ein Tabu und diese wollen Betroffene ungern zugeben. Wie die zahlreiche Anwesenheit von Pflegepersonal der verschiedenen Einrichtungen zeigte, fehle es nicht an Bereitschaft und gutem Willen, allein politische und wirtschaftliche Vorgaben im Management drängen die Menschlichkeit in den Hintergrund. Wie es eine Teilnehmerin in ihrer Wortmeldung ausdrückte, machen der Druck der Gesellschaft und der Politik, wo Kostenrechnung und Zeitaufwand, gemessen in Euro und Minuten an oberster Stelle stehen, diese wichtige Komponente des Auftrages zunichte. Unter den vielen Wortmeldungen gab es auch konkrete Anregungen, die Situation trotz allem zu meistern. "Man muss zeigen, wer man ist", meinte ein Betroffener, der an den Rollstuhl gefesselt ist und regte an, Angebote anzunehmen und überall mitzutun, denn schließlich würden viele Menschen nur nicht sehen, was ein Mensch mit Behinderung alles leisten kann. Dieser Aussage stimmten in ähnlicher Form auch andere Betroffene zu.

Zum Schluss des Abends waren sich wohl alle einig: Ein Patentrezept gibt es nicht, wohl aber viele Überlegungen und Möglichkeiten zu helfen und Hilfe anzunehmen. Abschließend dankte der Präsident des Pfarrgemeinderates Mag. Peter Paul Ranalter den Mitveranstaltern und allen, die diese Veranstaltung unterstützt haben. Ein kleines Geschenk überreichte er dem Moderator Alex Ploner und den drei Referenten, die alle kostenlos und freimütig diese Aufgabe übernommen haben. Um wertvolle Anregungen reicher bedankte sich das Publikum mit einem großen Ap-

rn

Weihnachtskarten-Spendenaktion vom Herz-Jesu-Notstandsfonds

Vielen ist es ein lieber Brauch geworden, den Verwandten, entfernten Freunden und geschätzten Mitmenschen mit einer kunstvoll gestalteten Karte die Weihnachtsgrüße und zugleich ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit zu übermitteln.

Auch heuer führt der Herz-Jesu-Notfonds wieder einen Verkauf von Weihnachtskarten durch. Mit dem Reinerlös dieser Karten wird der Herz-Jesu-Notfonds unterstützt. Die Geldmittel des Notfonds kommen in Not geratenen Schützenmitgliedern und deren Familien zugute.

Die Motive der Weihnachtskarten stammen von den Künstlern Sigrid Trojer, Helene Alber und Bernadette Müller-Andreis und Herbert Comploj, die diese kostenlos zur Verfügung gestellt haben.

Auskünfte/Prospektanforderung beim: Südtiroler Schützenbund, Schlernstraße 1, Haus der



Kultur, 39100 Bozen. Tel. 0471-974078, Fax. 0471-982114, E-Mail: info@schuetzen.com

Richard Andergassen

Rest- und Biomüll

Die wöchentliche Sammlung des Rest- und Biomülls wird vom Donnerstag, 1. November auf Freitag, 2. November verschoben.

GEBURTEN

Alexandra Winkler, Montal, geboren am 29. September 2007

Liam Leoni, Ortner Anger, geboren am 3. Oktober 2007

Verena Ploner, Hl.-Kreuz-Straße, geboren am 7. Oktober 2007

TRAUUNGEN

Herbert Irsara, St. Lorenzen und Elisabeth Gasser, Mühlwald, getraut in Mühlwald am 29. September 2007

Helmut Mair, St. Lorenzen und Ulrike Kerschbaumer, Brixen, getraut in Brixen am 29. September 2007

Meinhard Obergasteiger, St. Lorenzen und Karin Falkensteiner, St. Lorenzen, getraut in St. Lorenzen am 18. Oktober 2007

Andreas Kammerer, Kiens und Manuela Oberhammer, St. Lorenzen, getraut in St. Lorenzen am 20. Oktober 2007

TODESFÄLLE

Johann Dorfmann, Stefansdorf 35, gestorben am 25. September 2007 im Alter von 79 Jahren

Johann Seyr, St. Martin 4, gestorben am 26. September 2007 im Alter von 81 Jahren

Anton Neumair, Hl.-Kreuz-Straße 21, gestorben am 4. Oktober 2007 im Alter von 79 Jahren

Drakonische Strafen

Gemäß einer Mitteilung gelten für Verkehrsteilnehmer strenge Vorschriften. Bei Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung drohen sehr hohe Strafen.

Fahren ohne Führerschein

Wer ohne gültigen Führerschein ein Auto oder Motorrad lenkt, muss mit einer Strafe von 2.257 bis 9.092 Euro rechnen. Sollte dies innerhalb von zwei Jahren zweimal vorkommen, kommt eine Haftstrafe von bis zu einem Jahr hinzu.

Geschwindigkeitsüberschreitungen

- Wer Geschwindigkeitsbegrenzungen um bis zu zehn km/h überschreitet, muss mit einer Strafe von 36 bis 148 Euro rechnen.

Fahrverbote



Im Markt gelten für kommenden Winter folgende Verkehrseinschränkungen: vom 2. November 2007 bis 31. März 2008 Verbot von Euro 0 und Zweitaktmotorrädern ohne Katalysator in der Zeit von 7.00 Uhr bis 10.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr, ansonsten gibt es keinerlei Verkehrseinschränkungen.

> Peter Ausserdorfer Umweltreferent

- Bei Überschreitung um zehn bis 40 km/h beträgt die Strafe von 148 bis 594 Euro, zudem werden fünf Punkte vom Führerschein abgezogen.
- Wer die vorgegebene Geschwindigkeit um 40 km/h bis 60 km/h überschreitet, bekommt eine Geldstrafe von 370 bis 1.458 Euro, zudem wird der Führerschein für ein bis drei Monate entzogen. Nach Wiedererhalt des Führerscheins darf die betreffende Person für die kommenden drei Monate nachts zwischen 22.00 und 7.00 Uhr nicht fahren. Des weiteren werden zehn Punkte abgezogen. Beim gleichen Vergehen innerhalb von zwei Jahren wird der Führerschein für acht bis 18 Monate eingezogen.
- Wer um mehr als 60 km/h zu schnell fährt, muss mit einer Geldstrafe von 500 bis 2000 Euro rechnen, der Führerschein wird für sechs bis zwölf Monate eingezogen, zugleich werden zehn Punkte abgezogen. Beim gleichen Vergehen innerhalb von zwei Jahren wird der Führerschein eingezogen.

Die Autofahrer müssen jedoch mit einem Schild oder einem Warnsignal auf Geschwindigkeitskontrollen hingewiesen werden.

Alkohol und Drogen

- Bei 0,5 bis 0,8 Promille droht eine Strafe von 500 bis 2.000 Euro sowie der Verlust des Führerscheins für drei bis sechs Monate.
- Bei 0,8 bis 1,5 Promille sind Strafen von 800 bis 3.200 Euro, eine Haftstrafe bis zu drei Monaten, sowie der Führerscheinentzug von sechs Monaten bis zu einem Jahr vorgesehen.
- Über 1,5 Promille bedeuten 1.500 bis 6.000 Euro Strafgeld, eine Haftstrafe bis zu sechs Monaten und der Führerscheinentzug von einem bis zu zwei Jahren.

Verursacht ein alkoholisierter Fahrer einen Unfall, werden die oben genannten Strafen verdoppelt und das Fahrzeug für 90 Tage konfisziert.

- Fahren unter Drogeneinfluss kostet 1.000 bis 4.000 Euro und eine Haftstrafe bis zu drei Monaten. Zudem wird der Führerschein zwischen sechs Monate bis zu einem Jahr eingezogen. Bei einem Unfall verdoppeln sich die Strafen.
- Bei Weigerung, sich einer Alkohol- oder Drogenprobe zu unterziehen sind Strafen von 2.500 bis 10.000 Euro vorgesehen. Im Falle einer Unfallbeteiligung betragen diese Strafen 3.000 bis 12.000 Euro. Hinzu kommt ein Führerscheinentzug von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und die Stilllegung des Autos für 180 Tage. Bei Wiederholung des Vergehens innerhalb von zwei Jahren wird der Führerschein eingezogen.
- Bei Übertretungen zwischen 20.00 und 7.00 Uhr (Geschwindigkeitsübertretung, Drogen oder Alkohol) werden 200 Euro mehr eingehoben, die in einen neu gegründeten Fonds gegen nächtliche Unfälle eingezahlt werden.

Weitere Verbote und Strafen

- Den Motor im Stand laufen zu lassen, um die Klimaanlage in Betrieb zu halten, wird mit 200 bis 400 Euro geahndet.
- Telefonieren am Steuer ohne Kopfhörer oder Freisprechanlage kostet zwischen 148 und 594 Euro plus fünf Punkte im Führerschein. Wer innerhalb von zwei Jahren ein zweites Mal erwischt wird, muss den Führerschein zwischen einem und drei Monaten abgeben.

rn

Jahrgangstreffen der 1937er

"Alles hat seine Zeit", sagt man. Die Kolleginnen und Kollegen des Jahrganges 1937 feierten am 22. September gemeinsam einen Meilenstein ihres Lebens, nämlich den siebzigsten Geburtstag.

Dies war ein guter Anlass, Rückschau zu halten und Bilanz zu ziehen, aber auch den Blick nach vorne zu richten. Es war allen ein Bedürfnis, diesen Tag mit einem Dankgottesdienst einzuleiten. Ort der Begegnung war das Geburtshaus des Heiligen Pater Freinademetz in Oies/Abtei, wo mit dem Steylermissionar Pater Bruno der Dankgottesdienst gefeiert wurde. In der Eucharistiefeier, die mit Gesang und Zitherbegleitung umrahmt wurde, fand Pater Bruno die passenden Worte. In besinn-

licher Andacht wurde der Lebenden und auch der Verstorbenen des Jahrgangs 1937 gedacht. Mit dem Lied "Großer Gott, wir loben dich" beendeten die Jubilare die Messfeier.

Nach dem Erinnerungsfoto stand die Besichtigung der wunderschönen Barock-Pfarrkirche in Abtei, die dem Heiligen Leonhard geweiht ist, auf dem Programm.

Nach einem Umtrunk in St. Leonhard waren alle zum ladinischen Mittagessen im schmucken Bauern-Restaurant "Nagler-RunchHof" in Pedraces geladen, wo die Wirtsleute ihr Bestes gaben.

Im Gespräch und bei regem Gedankenaustausch, aufgelockert durch Gesang und die musikalische Begleitung durch den Böhmerwäldler Zitherspieler "Walter" mit vielen alten Volksweisen, neigte sich der Tag viel zu schnell seinem Ende zu. Nach der Rückkehr nach St. Lorenzen wurde noch zu einer Marende im Hotel Martinerhof eingekehrt, dessen Wirtsleute beide dem Jahrgang 1937 angehören.

Das Kaiserwetter und die herrliche Landschaft haben ebenso zur guten Stimmung beigetragen, so dass dieser Tag noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Anton Mair



Sitzend v.l.n.r.: Maria Gasser Niederwolfsgruber, Anna Schwingshackl Campidell, Paula Golser Schwemberger, Anna Hilber Weißsteiner, Zitherspieler Walter Lepschy, Paula Hofer Ranalter, Irma Feichter Gabrielli, Rosa Wolfsgruber Falkensteiner und Emma Pescosta Lechner

- 2. Reihe: Josef Mayr, Maria Oberhammer Wolfsgruber, Steylermissionar Pater Bruno Fischer, Anton Mair, Albin Ranalter, Alois Schwemberger, Josef Gasser, Hubert Frena und Erika Hintner Frena
- 3. Reihe: Herbert Obojes, Anton Priller, Hermann Plankensteiner, Erich Planatscher, Franz Breitwieser, Josef Huber, Alois Knapp, Peter Pramstaller und Lino Huber

Planung und Bau des neuen Rathauses St. Lorenzen:





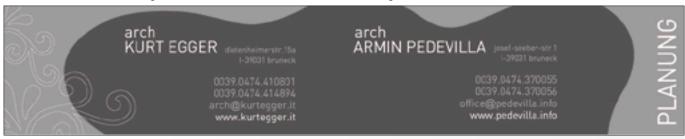






Baubeginn der Gemeinde September 2005 - Bauende mit Einrichtung Juli 2007

Die Gemeindeverwaltung bedankt sich bei den Technikern und Firmen für die Ausführung der Arbeiten und für die finanzielle Unterstützung des Lorenzner Boten durch die Werbeeinschaltungen.





Cardacci-Strade, 10 - I-39042 Brison (IEZ) Tel: 0472 - 802608 Faz: 0472 - 289343 info@Studio-dPit www.Studio-dPit

elektrostudio

Planung von elektrischen Anlagen, Beratung, Betreuung

Bruneck - Nordring 25 Tel. 0474 530 924 Fax 0474 537 527 info@elektrostudio.it









Anfertigung, Lieferung und Montage der Eingangsund Ganzglaselemente aus isolierten Aluminiumprofilen

Vitralux GmbH J.-G.-Mahl-Str. 25 ' 39031 Bruneck



Tel. 04 74 37 66 00 Fax 04 74 37 66 99 info@vitralux.it artec

WOLF

Lieferung und Montage der Fensterfassaden in Holz und Glas

Wolf Artec GmbH Schabs 132 | 39040 Natz-Schabs T 0472 412529 F 0472 412502 info@wolfartec.it www.wolfartec.it Generalbauunternehmen

ы

ZIMMERHOFER

www.zimmerhofer.net

_













Lieferung und Montage der Holzböden

GARS, Milhinesp 12 Tel. 0474 504410 - Fax 0874 505059 - Handy 349 2230033



Lieferung und Montage der Beleuchtungsanlage

> Leitner Hubert KG Tel.: 0474 571100 www.leitner-online.it





Lieferung der digitalen Tonaufzeichnung und Mediensysteme.



KVW-Ortsobmann Peter Töchterle

Peter Töchterle ist seit vielen Jahren Obmann der KVW-Ortsstelle von St. Lorenzen. Bei der Jahresversammlung wurden er und seine bisherigen Mitarbeiter im Ausschuss wiederbestätigt. Über seine Erfahrungen und die Dienste des KVW wollten wir Näheres erfahren.

"Ist der KVW noch zeitgemäß?", dies war das Thema bei der jüngsten Hauptversammlung des Katholischen Verbandes der Werktätigen in St. Lorenzen. Herr Töchterle, ist das nicht ein provokantes Motto für eine Vollversammlung?

Ja und nein. Wir haben dieses Thema gewählt, um erstens den Mitgliedern klar zu machen, dass der KVW auch heutzutage noch seine Daseinsberechtigung hat und dass es ihn braucht. Zweitens, da muss ich mir selbst an die Brust klopfen, haben wir uns als KVW-Ausschuss nicht immer gemeldet, sobald es notwendig gewesen wäre. Kurz gesagt, wir waren zwar da, aber nicht so präsent, wie es eigentlich unsere Aufgabe wäre. So war es auch für uns sozusagen eine Mahnung.

Es gibt im Lande ja viele Organisationen, von Vereinen, über Berufsverbände, Gewerkschaften und Parteien, die ein Patronat führen und die sozialen Belange auf ihre Fahnen geschrieben haben. Worin unterscheidet sich der KVW?

Jede Organisation, jeder Verband hat seine spezifischen Aufgaben, aber nicht jede Organisation, jeder Verein oder Verband ist ein Sozialverband mit gesellschaftspolitischem Auftrag. Auch orientiert sich der KVW an der Soziallehre der Kirche. Sozialpolitisch heißt, sich für die Menschen als Gesamtes in allen Belangen und auf allen Ebenen einzusetzen. Der KVW bemüht sich, die Schwächeren zu unterstützen, Mängel aufzuzeigen und Lösungen vorzuschlagen. Er möchte mitdenken und mitarbeiten und folglich auch mitbestimmen. Sicherlich ist der KVW in erster Linie für die Werktätigen da. Zu den Betreuten des KVW zählen aber auch die Jugend und die Senioren und die Südtiroler im Ausland. Die Frauen sind innerhalb des Verbandes eigens organisiert. Innerhalb der Werktätigen gibt es wiederum einige Bereiche,



Peter Töchterle (Jahrgang 1948) ist Postangestellter, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er hat als Nachfolger von Peter Denicolò 1995 das Amt des Ortsobmannes der KVW-Ortsgruppe St. Lorenzen übernommen.

für deren Ausbildung und Betreuung sich der KVW speziell einsetzt.

Unterhält der KVW auch Kontakte mit anderen Sozialverbänden?

Mit den ACLI, das ist der italienische Verband der Werktätigen, arbeitet die Landesleitung eng zusammen. Das Patronat wird von beiden Organisationen gemeinsam getragen, wie bestimmte andere Projekte, es heißt genau "Patronat KVW/ACLI". Besonders hervorzuheben sind sicherlich die Pens-Plan Informationsschalter und die Mitarbeit in den Sozialverbänden. Auf Ortsebene sind die Kontakte nicht so ausgeprägt, dennoch arbeiten wir bei bestimmten Veranstaltungen zusammen. Leider beherrscht in einem Dorf die Kirchturmpolitik das Geschehen, was aber nicht heißen soll, dass sich die einzelnen Vereine nicht entfalten können und ihren Auftrag erfüllen sollen.

Wie ist der Verband gegliedert?

Es gibt die Landesleitung und den KVW-Landesausschuss mit dem

Obmann an der Spitze. Zur Zeit haben wir eine Obfrau, nämlich die aus Reischach gebürtige und in Villanders wohnhafte Maria Mair Kußtatscher. Bei der Landesleitung sind alle Teilorganisationen angesiedelt. Dann gibt es die Bezirke. Unser Bezirk Pustertal erstreckt sich von St. Sigmund bis Winnebach. Hier besteht die Bezirksleitung mit dem Bezirksbüro, das die Mitglieder und die Hilfesuchenden des Bezirkes betreut. Die Mitglieder des KVW sind in den Ortsgruppen organisiert. Jeder Bezirk hat wie auch jede Ortsgruppe ihren Ausschuss, an deren Spitze wiederum ein Obmann oder eine Obfrau steht. Bezirksobmann ist zur Zeit Werner Steiner aus St. Sigmund. Das Bezirksbüro in Bruneck wird von Anni Willeit Rederlechner geleitet.

Welches ist der Einzugsbereich der Ortsgruppe von St. Lorenzen?

Seit der Gründung des KVW besteht in jeder Pfarrei eine eigene Ortsgruppe. Folglich haben wir im Gemeindegebiet von St. Lorenzen vier Ortsgruppen, nämlich St. Lorenzen, Montal, Onach und Ellen.

Welche sind die wichtigsten Aktivitäten auf Ortsebene?

Dazu gehört sicher zunächst die Betreuung der Mitglieder. Die Ortsgruppe ist das Verbindungsglied mit dem Bezirksbüro. So werden die Patronatsstunden organisiert, Anfragen eingeholt und die Antworten den Fragestellenden überbracht. In anderen Orten wird auch die Seniorenbetreuung vom KVW übernommen. Darüber hinaus werden Vorträge veranstaltet, Ausflüge und Wallfahrten organisiert und sonstige Aktionen gestartet, die dem Charakter des KVW und dem sozialen Auftrag entsprechen.

Eine bekannte Einrichtung in St. Lorenzen ist das KVW Büro im Haus der Raiffeisenkasse, dessen Dienste von vielen Mitbürgern dankbar in Anspruch genommen wird. Ist das eine Besonderheit von St. Lorenzen?

Ja, dies ist eine Besonderheit. Normalerweise werden die Sprechstunden draußen vor Ort von den Mitgliedern des Bezirkbüros abgehalten. Bei uns hat sich bereits vor Jahren, Dank des unermüdlichen Einsatzes von Frl. Paula Vollmann, diese Einrichtung eingebürgert. Mehrere Mitarbeiter haben ihr geholfen, besonders hervorheben möchte ich Karl Leitner, der ihr schon seit vielen Jahren zur Seite steht und Ehrentraud Seiwald Pallua, die ihre Nachfolgerin sein wird. Früher stand das Büro den Hilfesuchenden an mehreren Tagen zu Verfügung, jetzt ist der Dienst auf Dienstag Vormittag beschränkt. Ich möchte an dieser Stelle allen, die mitgearbeitet haben und noch mitarbeiten, herzlichst danken. Ein herzlicher Dank gebührt auch dem Vorstand der Raiffeisenkasse, der die Räumlichkeiten gratis zu Verfügung stellt und sämtliche Spesen übernimmt.

Wer sind die Menschen, die vorwiegend Rat und Hilfe im Lorenzner Büro suchen?

Hauptsächlich sind es Leute aus allen sozialen Schichten, die kurz vor der Pensionierung stehen und sich informieren, Pensionsanträge stellen und viele Personen, die sich beim Ausfüllen der ihnen zugeschickten Fragebögen nicht leicht tun. Die Personen stammen aus dem Gemeindegebiet und viele kommen auch von auswärts.

Hat der KVW auch Unterstützer?

Für unsere Tätigkeit erhalten wir die jährliche Unterstützung von der Gemeindeverwaltung und vom Bildungsausschuss für die weiterbildnerische Tätigkeit. Beiträge gibt uns auch die Raiffeisenkasse. Dazu kommt noch der 10% Anteil an den Mitgliedsbeiträgen.

Wieviele Mitglieder zählt die Ortsgruppe heute?

Für das Jahr 2007 haben 140 Frauen und 78 Männer den Mitgliedsbeitrag bezahlt. Leider sind die Mitgliederzahlen rückläufig.

Wie wird man Mitglied im KVW und was bringt das dem Einzelnen für Vorteile?

Mitglied beim KVW zu werden ist einfach. Man kann sich bei den einzelnen Ausschussmitgliedern melden. Am häufigsten erfolgt die Einschreibung über das Bezirksbüro. Bestimmt ist der Mitgliedsbeitrag von derzeit 20 Euro für viele hart erschwinglich. Als Mitglied erhält man aber kostenlos und monatlich den Kompass, die KVW-Zeitung, worin die Neuerungen im Sozial- und Rentenwesen zu lesen sind und auch viele andere interessante Artikel stehen. Man kann sich ans Bezirksbüro um Rat und Hilfe in vielerlei Hinsicht wenden. Bei den vom KVW organisierten Fahrten fahren die Mitglieder günstiger und außerdem gibt es mit dem KVW-Ausweis in vielen Geschäften Preisnachlässe.

Bei der letzten Vollversammlung waren vorwiegend ältere Leute anwesend. Ist der KVW für die Jugend nicht interessant?

Die Mehrzahl der KVW-Mitglieder ist bereits im fortgeschrittenen Alter. Was dem KVW fehlt, sind die Jugendlichen. Vielleicht hängt dies auch damit zusammen, dass man glaubt sich in der Jugend noch nicht mit der Pension befassen zu müssen. Es könnte aber auch sein, dass das K, wie katholisch, in unserem Namen die Jungen abschreckt. Sicherlich spielen die Gewerkschaften eine bedeutende Rolle. Da stellen sich manche die Frage, wieso noch zu einem Verband gehen, wenn die einem ja eh alles erledigen.

Der gesamte bisherige Ortsausschuss wurde kürzlich einstimmig von der Vollversammlung wiederbestätigt. Was bedeutet das für Sie und Ihre Mitarbeiter?

Wir haben uns bemüht, neue Kandidaten für den Ausschuss zu finden. Als aber klar war, dass die Mitglieder des abgelaufenen Ausschuss wieder für die Mitarbeit bereit waren, war für mich die Sache einfacher. Zum einen sollte man einen funktionierenden Ausschuss nicht zerreisen, es hätte ja sein können, dass ein fähiger Mitarbeiter nicht mehr gewählt worden wäre. Zum anderen stellt sich heute niemand mehr gerne in den Dienst der Allgemeinheit. Auch ist es leider eine Tatsache, dass die Mitarbeit in einem Verband wie dem KVW viel Ar-

beit und wenig Anerkennung bringt. Es braucht schon viel Idealismus und soziale Gesinnung, ein solches Amt zu übernehmen.

Welche Aufgaben nehmen die einzelnen Mitglieder des Ausschusses wahr?

Wie in jedem anderen Verein oder Verband gibt es auch bei uns einen Obmann, die Stellvertreter, den Kassier, den Schriftführer und die Beiräte. Bei uns kommt noch die Frauenund die Witwenvertreterin hinzu. An der personellen Zusammensetzung wird sich wahrscheinlich nicht viel ändern.

Mit welchen Wünschen oder Sorgen blicken Sie in die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir in der Gesellschaft mehr soziale Gerechtigkeit und mehr Steuergerechtigkeit. Es sollten mehr das Gemeinwohl in den Vordergrund und die Einzelinteressen zurückgestellt werden. Leider ist es eine Tatsache, dass so mancher wenig in den Steuertopf hineintut, wenn es sich aber ergibt, viel herausnehmen möchte. Wenn die Entwicklung so weiter geht, wird die soziale Schere immer weiter auseinanderklaffen, die einen werden reicher, die anderen ärmer. Noch ein großes Problem sehe ich auf uns zukommen, nämlich die Ausländerfrage. Ich wünsche mir oft, unsere Menschen sollten sich auf die Jahre zurückbesinnen, in denen unsere Leute gezwungen waren, im Ausland Arbeit zu suchen. Wie froh waren sie damals, eine Arbeit und ein menschenwürdiges Zuhause zu finden. Allerdings ist auch hier zu sagen, diejenigen, die die Menschen herholen, sollten auch für sie in jeder Hinsicht sorgen. Nicht nur den Profit abschöpfen und die Lasten der Allgemeinheit aufbürden. Ich hoffe, dass der KVW auch in Zukunft die Kraft, Geduld und Ausdauer hat, seine Stimme für die zu erheben. die nicht immer an der Sonnenseite des Daseins leben und für die es sich anscheinend nicht lohnt, sich einzusetzen.

Herr Töchterle, wir danken für das Gespräch.

Ist der KVW noch zeitgemäß?

Die Hauptversammlung der Lorenzner Ortsgruppe des katholischen Verbandes der Werktätigen

"Natürlich ist der KVW zeitgemäß!" Mit diesen Worten begann Hw. Josef Stricker, Pfarrer i. R. und geistlicher Assistent in der KVW-Landesleitung sein Referat anlässlich der Jahresversammlung am Nachmittag des 14. Oktober im Gasthof zur Sonne. Die Ortsleitung hat wohl bewusst die provokante Frage "Ist der KVW zeitgemäß?" zum Thema dieser Vollversammlung gemacht. Etwa 60 Personen mit Pfarrer Hw. Anton Meßner, Bürgermeister Helmut Gräber und der langjährigen Leiterin der Lorenzner Sozialfürsorgestelle Frl. Paula Vollmann als Ehrengäste, haben an der Versammlung teilgenommen.

Der Vorsitzende Peter Töchterle gab zunächst einen ausführlichen Überblick zur Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. Demnach hat sich der zehnköpfige Vorstand jeden ersten Dienstag im Monat zu Beratungen getroffen. Feste Termine waren der alljährliche "Knödelsonntag" am Christ-König-Fest, die Sträußchenaktion am Hochunserfrauentag, eine Busreise und eine größere Wallfahrt, die heuer allerdings umständehalber kurzfristig abgesagt werden musste.

Ein Schwerpunkt des vergangenen Jahres war die Anschaffung einer Darstellung des Heiligen Joseph Freinademetz für die Pfarrkirche. Mit Eigenmitteln und einer privaten Spende konnte das Bronzerelief beim Enneberger Künstler Franz Kerer in Auftrag gegeben werden. Im vergangenen Jänner erhielt das Kunstwerk in der Kirche seinen würdigen Platz. Der Kostenaufwand betrug insgesamt 4.320 Euro.

Dank einer soliden Kassagebahrung, durch Mitgliedsbeiträge, durch den Erlös aus Veranstaltungen und durch wohlwollende Zuwendungen seitens der Gemeinde und der Raiffeisenkasse, die auch das Büro für die Sozialfürsorge kostenlos zur Verfügung stellt, hat die Ortsgruppe keine finanziellen Sorgen. Derzeit zählt die Ortsgruppe von St. Lorenzen 218 Mitglieder.

Hw. Stricker machte in seinem vielbeachteten und aufschlussreichen Vortrag zunächst einen historischen Streifzug. Bei der Gründung des KVW im Jahr 1948 sei es zunächst darum gegangen die jungen Menschen von einer Sozialversicherung zu überzeugen. Erst Jahrzehnte später, als die ersten Renten ausbezahlt wurden, sei vielen der Wert der Sozialversicherung zum Bewusstsein gekommen. In den sechziger Jahren mussten viele junge Südtiroler aus politischen und wirtschaftlichen Gründen zur



Hw. Josef Stricker hielt einen sehr informativen Vortrag.

Arbeitssuche ins Ausland. Da galten die Bemühungen des KVW vor allem diese Auswanderung zu stoppen und den Kontakt mit den Heimatfernen zu pflegen. Heute verhalte sich die Lage umgekehrt, denn Südtirol sei mittlerweile zu einem Einwanderungsland geworden. Dies stelle den KVW vor neue große Herausforderungen. Die Arbeit des Verbandes umfasse drei Schwerpunkte, nämlich die Information der landesweit 42.000 Mitglieder in den sozialen Belangen, die Arbeit auf Ortsebene und die Arbeit auf Landesebene als Sozialverband mit gesellschaftspolitischem Auftrag. Stricker erinnerte dabei an die Steuerpolitik, an die Gerechtigkeit in der Verteilung der Mittel, an die Notwendigkeit der Zusatzrente, an die Familienpolitik und schließlich an die Migration, nämlich die wachsende Zahl der Ausländer. Dies seien heikle Themen, meinte der Fachmann, die Aufmerksamkeit und Nachdenken verlangen. Dieses Feld dürfe man nicht Populisten und Demagogen überlassen. In diesem Sinne sei der KVW heute sehr zeitgemäß.

Pfarrer Hw. Meßner und Bürgermeister Gräber fanden in ihren Grußworten anerkennende und aufmunternde Worte und lobten



den wertvollen Einsatz für die sozialen Belange.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte unter dem Vorsitz von Pfarrer Stricker. Nachdem keine Kandidatenvorschläge eingebracht wurden und keines der bisherigen Vorstandsmitglieder eine Wiederkandidatur ablehnte, wurde der bisherige Vorstand in offener Abstimmung einstimmig wiedergewählt.

Im letzten Punkt der Tagesordnung wurden langjährige Mitglieder geehrt.

rn

Der Vorstand der KVW-Ortsgruppe von St. Lorenzen v.l.n.r.: Eduard Winkler, Rosa Purdeller Obergasteiger (Witwenvertreterin im Bezirksausschuss), Dolores Krautgartner Gasser, Peter Töchterle (Obmann und Kassier), Josef Hochgruber, Helene Settili Feichter (0bmannstellvertreterin), Karl Crepaz und Maria Hofer Oberkofler. Es fehlen Martha Steiner Marcher (Schriftführerin) und Rosa Seiwald Zimmerhofer.



Karl.

Einsätze der Feuerwehren

Im Gegensatz zum Vormonat hatten die Lorenzner Feuerwehren kaum Arbeit. Während die Wehren von Stefansdorf und Montal nie zum Einsatz gerufen wurden, hatte auch die Wehr des Hauptortes kaum nennenswerte Einsätze.

22. September: Um 18.08 Uhr wurde die erste Einsatzgruppe der Lorenzner Feuerwehr über die stille Alarmierung gerufen. In Heilig Kreuz wurde eine ältere Person vermisst. 13 Mann fuhren mit drei Fahrzeugen aus.

Zugleich wurde auch die Feuerwehr von Stegen alarmiert. Nach kurzer Zeit wurde über Funk gemeldet, dass die gesuchte Person von der Stegener Wehr unversehrt gefunden wurde, worauf die Suche abgebrochen werden konnte.

- 2. Oktober: Drei Mann fuhren um 19.00 Uhr aus, um in der Josef-Renzler-Straße ein Wespennest zu entfernen.
- 2. Oktober: 19.10 Uhr: Fehlalarm. Aus Versehen wurden in der Landesnotrufzentrale die "Piepser" der zweiten Schleife ausgelöst. Die herbeigeeilten Wehrmänner konnten daher gleich wieder nach Hause gehen.
- 12. Oktober: Um 15.10 Uhr wird über die Landesnotrufzentrale Alarm für die erste Schleife ausgelöst. In Sonnenburg wurde durch einen LKW ein Hydrant beschädigt, wobei das Wasser auf die Straße floss und Schächte überflutete. Die Feuerwehr fuhr mit dem Rüstfahrzeug und sechs Mann zur angegebenen

Stelle im Oberdorf. Gemeinsam mit einem Gemeindearbeiter wurde die Wasserleitung abgesperrt, um dann die überfluteten Schächte auszupumpen. Für die Behebung der weiteren Schäden sorgte eine Hydraulikerfirma. Nach knapp eineinhalb Stunden kehrte die Wehr wieder in die Halle zurück.

rn

Für junge Autofahrer

Ein Kurs im Fahrsicherheitszentrum. Angebot des Jugenddienstes mit 70 % Preisnachlass.

Ein Tag Intensivtraining im Fahrsicherheitszentrum von Innsbruck kostet in der Regel 200 Euro. Beim Jugenddienst Dekanat Bruneck ist dieses Paket am 11. November für 60 Euro erhältlich. Möglich wird dieses Angebot durch die Unterstützung des Landesamtes für Verkehr und Transportwesen und durch Sponsoren wie der Autofahrschule "Drei Zinnen".

Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden den ganzen Tag über kritische Situationen mit dem eigenen Fahrzeug auf präparierten und geschützten Teststrecken durchgespielt. All dies geschieht unter der fachmännischen Anleitung von Fahrsicherheitstrainern. Wer über keinen eigenen Pkw verfügt, dem

wird ein Lehrfahrzeug zu einem kleinen Aufpreis zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer treffen sich am 11. November um 8.00 Uhr am Zugbahnhof zur gemeinsamen Abfahrt nach Innsbruck. Gegen 18.00 Uhr wird das Training in Innsbruck mit der Diplomverleihung abgeschlossen. Interessierte können sich im Jugenddienst (Tel.: 0474/410242) oder per E-mail: jugenddienst. bruneck@rolmail.net melden.

Gerd Steger



Die Musikkapelle in München

Die Musikkapelle von St. Lorenzen marschierte am Sonntag, den 23. September beim großen Umzug anlässlich des Münchner Oktoberfestes mit.



Mit klingendem Spiel durch München

Eine Fahrt ins Ausland ist für die Musikkapelle immer etwas Besonderes. In mehreren Proben hatten sich die Musikantinnen und Musikanten auf diesen großen Auftritt vorbereitet. Am Samstag, den 22. September um 11.00 Uhr erfolgte die Abfahrt mit dem Bus nach Deutschland. Erstes Ziel war die Ortschaft Seeshaupt, am Südufer des Starnberger Sees. Hier warteten zum Empfang bereits der Obmann der Musikkapelle Starnberg Martin Rüeck und Winfried Knötig, der den Kontakt hergestellt und den Ausflug vermittelt hat. Gemäß dem Reiseprogramm stiegen die Musikanten hier auf ein Schiff um, das sie nach Starnberg bringen sollte. Hier stieß auch eine Gruppe von Starnberger Musikanten hinzu und gemeinsam genoss man die Überfahrt. Der Starnberger See ist der zweitgrößte See Bayerns und liegt etwa 20 Kilometer südlich von München. Wegen der Schönheit seiner Umgebung und der Reinheit, das Wasser hat Trinkwasserqualität, wird der See als Freizeit- und Ferienparadies geschätzt. Während der eineinhalbstündigen Fahrt am Ufer entlang konnte man prunkvolle Schlösser und elegante Villen entdecken, darunter auch Sissis Lieblingsschloss Possenhofen und die Votivkapelle zur Erinnerung an den Märchenkönig Ludwig II.

In Starnberg angekommen, nach der Zuweisung in die verschiedenen Quartiere, traf man sich zu einem gemeinsamen Abend. Die Starnberger Musikanten hatten dafür eine Grillfeier organisiert. Für Musik und Unterhaltung sorgten abwechselnd Musikanten beider Kapellen.

Am nächsten Tag hieß es früh aufstehen, um rechtzeitig um 9.00 Uhr am vorgesehenen Platz zur Aufstellung für den Festumzug zu sein. Herrliches Wetter versprach einen schönen, sonnigen Tag. Sämtliche Zufahrtsstraßen zu den Sammelplätzen waren für den Verkehr gesperrt, so dass man eine längere Strecke zu Fuß zurücklegen musste. Dabei ergab sich die Gelegenheit, bereits im Vorfeld die vielen schön geschmückten Festwägen, die Prachtgespanne der Brauereien, verschiedenste Trachtengruppen, Musikkapellen und Schützenformationen zu bewundern. Besonders beeindruckend waren die mächtigen Sechsergespanne mit schweren mannshohen Pferden, neben denen sich ein Haflinger wie ein Pony ausmacht.

Der Umzug begann pünktlich um 10.00 Uhr. Beeindruckend war die exakte Organisation und der flüssige Ablauf des großen Umzuges. Außergewöhnlich war auch die Länge des Zuges, die sieben Kilometer durch die Stadt kosteten manchen einige Anstrengung.





Trotzdem war es ein besonderes Erlebnis, spielend durch die breiten Straßen zu marschieren, wenn dicht gedrängt tausende Zuschauer applaudieren und zujubeln.

Ein besonderer Abschnitt war die Live-Meile, ein Streckenabschnitt, bei dem Film- und Tonaufnahmen für die Live-Übertragung im Fernsehen gemacht wurden. Unter den ausgewählten Teilnehmern, die diesen Abschnitt spielend passieren sollten, war auch die Lorenzner Kapelle, die dann über Rundfunk und Fernsehen zu sehen und zu hören war. Nach fast zwei Stunden Marsch wurde die Theresienwiese erreicht.

Schließlich marschierten die Lorenzner noch in Dreierformation durch das zugewiesene Festzelt der Schützen, um nach altem Brauch die Wirtsleute mit einem zünftigen Marsch zu begrüßen.

Nachdem die Instrumente im Bus verstaut waren, gab es für alle die verdiente "Maß und ein Hendl". Gemeinsam mit den Gastgebern von der Musikkapelle Starnberg wurde noch bei flotter Unterhaltungsmusik geschunkelt, gesungen und gefeiert. Jüngere und Junggebliebene erfreuten sich auch an der Achterbahn, dem Riesenrad und den vielen Karussellen. Ein Lebkuchenherz für die Daheimgebliebenen sollte auch nicht fehlen.

Es war ein anstrengender, aber schöner Tag, der allen in Erinnerung bleiben wird. Am späten Abend kamen die Musikanten wohlbehalten wieder in St. Lorenzen an.

Walter Gatterer

Ein schönes, besinnliches Erlebnis

Wallfahrt der Pfarrgemeinde Montal/Ellen zum Geburtsort des heiligen Josef Freinademetz

Als Ziel der diesjährigen Wallfahrt der Pfarrgemeinde Montal/ Ellen wurde der Geburtsort des heiligen Josef Freinademetz in Oies in Abtei gewählt.

Das schöne Herbstwetter an diesem Sonntag, den 14. Oktober nutzten rund 50 Gläubige, um an der Pilgerfahrt teilzunehmen. Mit dem Bus ging es zunächst nach Pedratsches. Von dort aus pilgerte der Großteil der Wallfahrer zu Fuß, in Begleitung des Pfarrers Hw. Markus Irsara, über den Kreuzweg zum Geburtshaus des hl. Josef Freinademetz. Der Fußmarsch durch die herbstlich einmalige Landschaft am Fuße des Kreuzkofels war für viele ein unvergessliches Erlebnis.

Die Gestaltung der Wallfahrt hatte Bernhard Oberparleiter übernommen, dem es wiederum gelungen ist, den gesamten Nachmittag andächtig und abwechslungsreich zu gestalten. So wurde das Gebet mit Passagen aus dem



Die Teilnehmer an der Wallfahrt der Pfarrgemeinde Montal/Ellen

Leben und Wirken des hl. Josef Freinademetz ergänzt.

Nach einer Andacht in der Wallfahrtskirche und dem Schlusssegen durch Pfarrer Markus endete der andächtige Teil der Wallfahrt. Auf der Rückfahrt gab es einen kurzen Abstecher nach Wengen, wo viele die Gelegenheit nutzten das Grab des Pfarrers Videsott, der ja aus Montal stammt, zu be-

suchen. Abschließend war dort im nahegelegenen Gasthaus bei Kaffee und Kuchen noch Zeit für einen Plausch. Am frühem Abend erfolgte dann die Rückkehr nach Montal.

Alexander Pichler

Das Erntefest der Bauern

Am Sonntag, den 7. Oktober, dem Erntedankfest organisierten die bäuerlichen Organisationen der Marktgemeinde St. Lorenzen im Areal der Viehversteigerungshalle ein Fest, das überrasschend viele Besucher anlockte. Der Grundgedanke der Veranstalter war nicht ein Festbetrieb im üblichen Sinne mit Gewinnabsichten, sondern vielmehr ein geselliges freundschaftliches Zusammentreffen. Deswegen wurde auch von aufwändigen Attraktionen abgesehen.

Eigentlich hätte das Fest im Rahmen des traditionellen Almabtriebs stattfinden sollen, was heuer allerdings nicht möglich war. Dafür stellten die Veranstalter der Bevölkerung und Tierfreunden verschiedene im Gemeindegebiet gehaltene Tierrassen vor. Besonders Familien mit Kindern nahmen die Gelegenheit wahr, an diesem sonnigen Nachmittag dem Fest bei der Markthalle einen Besuch abzustatten. Da konnte man fast ein Dutzend Rinderrassen, darunter auch die eher seltenen Jersey-Kühe, das schottische Hochland-



Laura Ausserdorfer mit einem Kaninchen



Matthias Hellweger mit seinem Zwergponygespann.

rind und die legendären Pusterer Sprinzen aus der Nähe bewundern. Vielen gefielen besonders die kleinen Ponypferdchen. Auch das Zackelschaf und die putzigen Zwergziegen fehlten nicht. Sogar ein Lamapaar, eine Kamelart, die in den südamerikanischen Anden

Beim Preismelken brauchte es gute Muskeln in den Unterarmen und in den Fingern. Sieger wurde, wer in einer Minute die größte Menge erreichte. Die besten Handmelker waren:

1. Stefan Huber	2.335 gr
2. Wilfried Lungkofler	2.330 "
3. Dietmar Auer	2.155 "
4. Florian Unterhofer	2.140 "
5. Daniel Durnwalder	2.045 "

beheimatet ist, war zu bewundern. Manchen Kindern hingegen hatten es die Kleintiere wie Kaninchen und Meerschweinchen besonders angetan.

Eine große Attraktion für junge Leute und Kinder war das Preismelken an der "Gummikuh". Für



Für echte Musik braucht es keine Verstärker.

Zu den neuen Tierarten, die in St. Lorenzen gehalten werden, gehören die Lamas von Hannes Steinkasserer.



Musik sorgten einige junge Ziehharmonikaspieler. Die Musik ohne künstliche Verstärker war angenehm, ließ auch gemütlichen Gedankenaustausch zu und lud zum Verweilen ein.

Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Neben Würsten und Getränken gab es



Beim Preismelken an der Gummikuh zeigten auch viele Kinder ihr Können.

bäuerliche Produkte wie Tirtlan und Strauben. Auch einfache gekochte oder gebratene Kartoffeln wurden serviert. Für manche gab es einen gesunden Becher Joghurt.

Zum guten Gelingen haben schließlich auch mehrere Firmen durch ihre Unterstützung und die Verwaltung der Versteigerungshalle, durch die kostengünstige Bereitstellung des Festplatzes und der Unterstände für die verschiedenen Haustiere beigetragen. Das erste Lorenzner Erntefest war mehr als zufriedenstellend. Das gesteckte Ziel der Kostendeckung wurde deutlich überschritten. Der Reinerlös von 2.000 Euro wurde dem bäuerlichen Notstandsfonds übermittelt.

Erntefest einst



Als ein Festtag wurde in früherer Zeit die Heimkehr des Almviehes begangen. Im Bild Kinder beim Almabtrieb Anfang der 30-er Jahre. V.l.n.r.: Kuno Steger, Waltraud Galler, Oswald Galler und Heinold Steger

Albert Steger

Herbstputz der Bauernjugend

Neun Wagenladungen Strauchschnitt und mehrere LKW-Ladungen Altreifen eingesammelt und entsorgt.

Am 20. Oktober haben die Mitglieder der Lorenzner Bauernjugend die alljährliche Strauchschnitt- und Altreifenaktion durchgeführt. Mit drei Traktoren haben

ein knappes Dutzend Jungbauern die Gartenabfälle und Balkonblumen in allen Lorenzner Fraktionen eingesammelt. Besonders große Mengen sind in St. Martin angefallen, wo viele Hausbewohner diesen Dienst in Anspruch nahmen. Rund fünfzig Hausbesitzer haben gebeten die Abfälle direkt beim Garten abzuholen. Dies funktionierte besonders gut, weil die einzelnen Hausbesitzer beim

sorgenden Gummi.

Lukas Ausserdorfer



Einige Mitarbeiter nach dem Abladen von Reifen. V.l.n.r.: Lukas Ausserdorfer, Martin Weissteiner. Erwin Seeber und Othmar Hofer

Aufladen dabei waren und deswegen auch keine störenden Fremdkörper oder sonstigen Abfälle im Sammelgut waren.

Weniger gut lief die Aktion bei

einigen öffentlichen Sammelstel-

len, wo die Bioabfälle mit großen

Ästen und Holz vermischt bereitge-

stellt wurden. Gelegentlich wurden

auch Gartenabfälle und Altreifen

vermischt vorgefunden. Diesem

Umstand wird man beim nächsten

Mal versuchen vorzubeugen. Am selben Tag hat eine Gruppe mit einem Kleinlaster in mehreren Fahrten gebrauchte Traktor- und Autoreifen eingesammelt und zur Sammelstelle beim Recyclinghof bei der Feuerwehrhalle zur Entsorgung bereitgestellt. Auch dieser Dienst wurde stark in Anspruch genommen. Schließlich ergab die Sammlung einige Tonnen zu ent-



Radtour in das Waldviertel

Die bereits zu Tradition gewordene mehrtägige Radtour des Alpenvereins St. Lorenzen führte diesmal vom 20. bis 23. September nach Niederösterreich in das Waldviertel.

Auf der Reise über Innsbruck, Rosenheim, Salzburg und Linz vermittelte das das Benediktinerstift einen ersten Eindruck von der Größe und Mächtigkeit der Klöster in dieser Gegend. Entlang der Donau, durch die Wachau über Krems erreichten die Radler die Weinstadt Langenlois im Kamptal. Diese Gegend ist geprägt von sanften Hügeln, auf denen Wein angebaut wird.

Die erste Radetappe führte etwa 48 km durch Weinberge auf die Hochfläche und weiter bis nach Horn. Es galt einen Höhenunterschied von etwa 400 m zu überwinden, um vom Tal der Kamps hinauf auf die Gebirgsplatte zu radeln. Die Haupttäler, wie das Kamps- und das Tayatal sind relativ tief eingeschnitten. Dort führte die Route durch aus-

gedehnte Wälder der Bezirkshauptstadt entgegen.

Der Name Waldviertel leitet sich vom früheren Holzreichtum der Region ab, der aber durch die Glaserzeugung im 19. Jahrhundert stark reduziert wurde. Durch den Wechsel zu anderen Energieträgern und durch den Rückgang der Landwirtschaft ist die Waldfläche wieder in Zunahme begriffen. Heute beträgt der Waldanteil etwa 40% der Gesamtfläche.

Nach einer rasanten Abfahrt an der imposanten Rosenburg vorbei gelangten die Radler nach Horn. Die Stadt liegt wegen der Lößböden in einem sehr fruchtbaren Becken und ist von enormen Äckern umgeben.

Am zweiten Tag ging es über Raabs, Dobersberg und Thaya nach Waidhofen an der Thaya. Nachdem die Steigung aus dem Horner Becken heraus überwunden war, führte der Weg über die Hochfläche wieder durch Wälder und Felder. Das Klima in dieser Gegend ist eher rauh. Die relativ vielen Windräder, die vom Energieverbund Niederösterreich EVN betrieben werden, zeugen davon, dass häufig starke Winde über



Anhand der Karte wird die Route der nächsten Etappe studiert. Sitzend v.l.n.r. Tourenführerin Rita Lauton, Herbert Pallua und Alois Peer

die ausgedehnten Felder wehen. Man merkte die Nähe zum ehemaligen eisernen Vorhang, nämlich der Tschechoslowakei in der Ostzone, dem man sich hier bis auf wenige Kilometer nähert.

Das Waldviertel ist von jeher ein strukturschwaches Gebiet. Auf der 75 Kilometer langen Strecke bis in die Bezirkshauptstadt Waidhofen an der Thaya konnte man wieder prächtige Burgen und Schlösser bewundern, wie Schloss Raab, Burg Karlstein, Schloss Dobersberg und Schloss Vestenötting.

Die dritte Etappe führte von Waidhofen zunächst nach Zwettl im oberen Kamptal, wo der Fluss Zwettl einmündet. Die Stadt bildet den geographischen Mittelpunkt des Waldviertels. Sie hat ihr mittelalterliches Flair großteils erhalten. Innerhalb der Stadtmauern kann man herrliche barocke Bürgerhäuser bewundern. Aber auch die Moderne hat Einzug gehalten: Der große Künstler und Freund des Waldviertels, Friedensreich Hundertwasser, hat der Stadt einen viel beachteten Brunnen errichtet.

In der Stadt gab die Stadtkapelle gerade ein Konzert. Die Lorenzner Radltruppe fiel sofort auf. Südtirol war allen ein Begriff und die Musikanten spielten zur Begrüßung den



Ein Großteil der Teilnehmer vor der Burg Karlstein an der Thaya

Bozner Bergsteigermarsch. Inbrüstig sangen die Radler mit.

Nach einem kurzen Aufenthalt führte die Tour zum Stift Zwettl. Das Zisterzienserstift besteht seit 1138 und hat nur im Kreuzgang sein romanisch-gotisches Erbe bewahrt. Außen, in den Höfen und im Innern der Stiftskirche allerdings dominiert die Barockarchitektur.

An Burg Rastenberg vorbei erreichte die Radlergruppe Rastenfeld, ein kleines, aber hübsches Dörfchen oberhalb des Kamptales. In einem netten, ortstypischen Wirtshaus wurde das Nachtquartier bezogen.

Am nächsten Morgen, es war Sonntag, herrschte wie in den Tagen zuvor strahlender Sonnenschein und sorgte für ausgezeichnete Stimmung.

Zuerst ging es in rasanter Abfahrt in das Kamptal hinab. Nebelschwaden bedeckten das Tal, welches hier durch den Ottensteiner und Dobra Stausee geprägt ist. Südlich des großen Truppenübungsplatz Allensteig führte die Strecke an Schloss Ottenstein und der Ruine Dobra vorbei. Nach einer letzten Steigung von etwa 300 Höhenmetern ging es wieder über ausgedehnte Felder über die nun hügeligere Hochfläche. Nach etwa 45 km, vorbei an Schloß Greilenstein erreichte die Radlergruppe das Endziel der Tour, nämlich Stift Altenburg am Rande des Horner Beckens. Das Benediktinerstift ist ein Juwel des Barocks, hat aber seinen Ursprung bereits im Jahre 1144. Interessant ist der 2006 angelegte Garten der Religionen. Er stellt die Sicht der Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil zu den nichtchristlichen Religionen dar. Nach einer Stärkung im klostereigenen Gastbetrieb und einem Rundgang durch die weitläufige Anlage erfolgte die Heimreise.

Die Tour war mit 230 Kilometern und einem Höhenunterschied von 2.800 Höhenmetern zwar etwas anstrengend, aber Dank des traumhaften Wetters und der perfekten Organisation der Tourenführerin Rita Lauton ein tolles Erlebnis.

Herbert Pallua

Jugenddienst hat neues Heim

Der Jugenddienst des Dekanates Bruneck, an dem St. Lorenzen angeschlossen ist, hat sein neues Heim in einem der historisch wertvollsten Gebäude der Stadt bezogen.

Die Saumühle, wie das Hannes-Müller-Haus früher genannt wurde, ist im Auftrag der Pfarrei saniert worden. Der Westteil ist nun, nach eineinhalbjähriger Bauzeit, zur fixen Unterkunft des Jugenddienstes geworden. Das Haus dient als Anlaufstelle für alle dem Jugenddienst angeschlossenen Kinder- und Jugendorganisationen der 23 Pfarreien des Dekanates Bruneck und der Gemeinde Terenten. Der neue geräumige Sitz des Dekanatsjugenddienstes in der Mühlgasse 4 der Brunecker Oberstadt bietet vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeitern von Jungschar, Pfarrjugend und Treffs die Möglichkeit sich mit den Jugendarbeitern auszutauschen. Un-

ter anderem haben im neuen Büro unweit der Pfarrkirche auch die Fachbibliothek und verschiedenste Verleihmaterialien Platz gefunden.

Der Mut der Pfarrei, diese Restauration anzugehen und die große finanzielle Unterstützung vom Amt für Jugendarbeit und der Gemeinde Bruneck haben es ermöglicht, dass die Dekantsjugend ein funktionelles Zentrum hat.

Gerd Steger

Das neue Heim des Dekanatsjugenddienstes nahe der Brunecker Pfarrkirche

NIMM'S MIT HUMOR





Die besten Lorenzner Radler

Dorfradrennen am Samstag den 22. September nach Heidenberg

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die Lorenzner Radsportler beim Martinerhof zum alljährlichen Dorfrennen des Lorenzner Radlclubs. In den Kinderkategorien waren 34 Teilnehmer am Start. Das jüngste Kind, Amelie Stabinger, zählt gerade vier Lenze.

Der Start erfolgte in Gruppen nach der Abzweigung in St. Martin zum Ausluger. Die Kleinsten (Jahrgang 2001 und jünger) fuhren die ebene Strecke bis zum Bachwiesner. Die Kinder der Altersklasse 1999 bis 2000 mussten die Strecke bis zur Brücke unter Hausstätten zurücklegen, während die Radler der Jahrgänge 1995 bis 1998 ihr Ziel in Stefansdorf hatten.

41 Teilnehmer, darunter zehn Frauen, mussten die gesamte Strecke bis Heidenberg bewältigen. Bei den Frauen war erwartungsgemäß die fünffache ItalienmeisPeter Seyr kam als erster in der allgemeinen Klasse (Jahrgang 1976 und älter) beim Ziel in Heidenberg an.



terin im Mountainbike Julia Innerhofer die schnellste mit einer Zeit von 27 Minuten und 39,29 Sekunden.

Bei den Herren siegte auch ein Spitzenathlet, nämlich der amtierende Europameister Gerhard Kerschbaumer mit der Tagesbestzeit von 20 Minuten und 28,15 Sekunden.

In der teilnehmerstärksten Kategorie, nämlich bei den Herren der Jahrgänge 1976 und älter, hieß der Sieger Peter Seyr, der als einziger unter der Zeit von 24 Minuten blieb.

Ausgetragen wurde auch eine Mannschaftswertung, wobei je eine Dreiergruppe mit höchstens einem aktiven Rennfahrer eine Mannschaft bildete.

Bei der Preisverteilung freuten sich die Sieger über die Pokale und die Platzierten über die wertvollen Sachpreise, viele davon in Form von Gutscheinen, die von Lorenzner Betrieben und Gönnern gestiftet worden waren. Ein voller Erfolg war auch die Geschenksverlosung mit einem Kinderfahrrad der Firma Sportler als Haupttreffer.

Valle Waltraud



Die Teilnehmer in Heidenberg

Die Wertungen:

Die Weitungen.			
Buben Jahrgang 1994-1977			
1. Gerhard Kerschbaumer 20.28,15			
2. Daniel Kiebacher 21.05,77			
3. Ulrich Hilber 22.47,46			
4. Armin Kiebacher 23.45,08			
5. Roman Hellweger 23.45,63			
6. Gabriel Ferdigg 25.14,64			
7. Lukas Kofler 30.02,49			
8. Markus Ammerer 31.59,04			
Mädchen 1999-2000 (bis zur Brücke)			
1. Nadin Ellecosta 3.53,63			
2. Kristin Aichner 4.12,97			
3. Julia Thomaser4.16,04			
4. Elisabeth Kolhaupt4.42,91			

Frauen Jahrgang 1993 und älter

1.	Julia Innerhofer	27.39,29
2.	Michaela Innerhofer	29.40,97
3.	Helga Denicolò	30.09,56
4.	Anna Ferdigg	31.15,02
5.	Renate Denicolò	33.13,44
6.	Hannelore Leitner	35.46,37
7.	Gabi Stabinger	36.26,15
8.	Priska Zimmerhofer	37.13,82
9.	Rosalia Gatterer	41.05,06
10.	Herta Ammerer	46.14,16

Herren Jahrgang 1976 und älter
1. Peter Seyr 23.55,92
2. Manfred Volgger 24.07,18
3. Franz Denicolò 24.38,69
4. Günther Zimmerhofer 24.56,71
5. Hansjörg Erlacher 24.57,71
6. Alois Ellecosta 25.13,37
7. Valentin Stabinger 25.36,27
8. Huber Alois 26.36,65
9. Alessandro Rebeschini 26.37,90
10. Klaus Hilber 28.20,73
11. Emmerich Messner 29.31,36
12. Christian Hilber 29.42,20
13. Hartmann Kolhaupt 29.51,92
14. Oswald Ranalter 30.19,67
15. Josef Schneider 31.03,05
16. Herbert Ferdigg 31.52,17
17. Helmuth Ammerer 32.15,43
18. Nicolussi Werner 33.09,07
19. Joe Augschöll 33.49,35
20. Hermann Aichner 35.14,81
21. Alois Frenner 39.29,59
22. Jonny Niederegger 41.52,46
23. Georg Augschöll1,00.00,00

Beim Start in St. Martin



Mädchen 1998-1995 (bis Stefansdorf)

1. Franziska Innerhofer	7.48,65
2. Alexandra Thomaser	8.06,53
3. Ulrike Gatterer	9.46,29
4. Sandra Ammerer	10.18,79
5. Sofia Sassi	11.04,12
6. Melanie Obergasteiger.	12.45,24

Buben 1998-1995 (bis Stefansdorf)

1.	Simon Kiebacher	6.44,6/
2.	Lukas Zimmerhofer	7.01,63
3.	Alois Untergassmair	7.15,75
4.	Jakob Steger	7.16,50
5.	Fabian Leitner	9.54,40
6.	Matthias Obergasteiger	12.41,32
7.	Benjamin Frena	14.22,27

Buben 1999-2000 (bis zur Brücke)

 Stefan Denicolò 	3.77,40
2. Raphael Frenner	3.43,34
3. Jonas Zimmerhofer	3.49,47
4. Damian Denicolò	3.52,73
5. Daniel Denicolò	4.10,91
6. Martin Kolhaupt	4.49,90

Mädchen 2001 u. jünger (Bachwiesner)

1. Carolin Denicolò	. 2.52,09
2. Magdalena Frenner	. 2.52,10
3. Sara Aichner	.3.06,02
4. Marlies Obergasteiger	. 3.31,65
5. Amelie Stabinger	. 5.21,49
-	

Buben 2001 u. jünger (Bachwiesner)

1.	Nikolas Stabinger	2.08,87
2.	Patrik Ellecosta	2.13,87
3.	Hannes Auer	2.21,71
4.	Simon Hilber	2.46,13
5.	Marcel Ellecosta	3.26,15
6.	Simon Auer	4.04,45

Die Mannschaften

1. Kirschta	Hartmann Kolhaupt, A. Ellecosta, Hansjörg Erlacher	1:20.03,28
2. Bruchhorsche 1	Franz Denicolò, Alois Huber, Oswald Ranalter	1:27.18,24
3. Die 3 Geil	Manfred Volgger, Lukas Kofler, Werner Nicolussi	1:27.18,24
4. Die Ferdiggs	Anna, Gabriel und Herbert Ferdigg	1:28.21,83
5. Die Guitn	Günther Stabinger, Hermann Aichner, Julia Innerhofer	1:28.30,37
6. Die Radla	Günther Zimmerhofer, P. Zimmerhofer, A. Rebeschini	1:28.48,43
7. Junggebliebenen	Emmerich Messner, Roman Hellweger, Gabi Stabinger	1:29.43,14
8. Bruchhorsche 2	Christian Hilber, Klaus Hilber, Helmut Ammerer	1:30.18,36
9. Flotte Bienen	Helga Denicolò, Renate Denicolò, Hannelore Leitner	1:39.09,37
10. Die Senioren	Josef Schneider, Josef Augschöll, Alois Frenner	1:44.21,99
11. Die Gemischten	Rosalia Gatterer, Herta Ammerer, Markus Ammerer	1:59.18,26



Auf der Strecke nach Bachwiesen



Gemeinsamer Zieleinlauf



Zwei Sieger: Gerhard Kerschbaumer und Julia Innerhofer

Lorenzner Judomädchen in Reutte

Beim 8. Internationalen Sparkassenturnier in Reutte errangen alle Lorenzner Athletinnen einen Podestplatz. Vorbereitungen auf die Staatsmeisterschaften.

Einen hervorragenden Start in die Herbstsaison verbuchte Anfang Oktober der Judonachwuchs des ASV St. Lorenzen. Kurz vor den Qualifikationsphasen zur Staatsmeisterschaft der B- Jugend (Jahränge 1993 und 1994) nutzten die Lorenzner Nachwuchsjudoka dieses Turnier zur Standortbestimmung. Da die beiden Buben dieser Altersklasse derzeit nicht zu Wettkämpfen antreten können, muss-

> Die erfolgreichen Judo-Mädchen in Reutte



ten heuer die Mädels ins Außerfern nach Nordtirol.

Trainer Kurt Steurer war selbst etwas überrascht von den guten Leistungen seiner Schützlinge. Bekanntlich geht es im Ausland etwas härter zu als hier zu Lande. Er konnte alle auf dem Siegerpodest platzieren. Gleich zu Beginn gab es zwei "Goldene" für Franzi Innerhofer (U13) und Karin Huber (U15). Elisabeth Gatterer (U13), Miriam Bachmann und Marion Huber (U15) holten Silber. Marion Huber errang durch einen Doppelstart auch Bronze in der Klasse II13. Die drei weiteren Bronzemedaillen gingen auf das Konto von Katja Fürler, Helena Miladinovic und Maria Messner (alle U15). Zum Auftakt der Herbstsaison ist es ein schöner Erfolg für das junge St. Lorenzner Mädchenteam.

Das Sankakku-Turnier in Bergamo am 21. und das 33. Werdenberger Herbsturnier in Buchs in der Schweiz am 28. Oktober sind die nächsten beiden Pflichttermine, ehe es am 10. November in Trient um die Fahrkarten zum Finale um die Staatsmeisterschaften der B-Jugend in Rom geht.

Sektion Skisport

Flohmarkt für Wintersportgeräte

Der Skiclub St. Lorenzen lädt am zweiten Wochenende im November zum Floh- und Tauschmarkt für gebrauchte Wintersportgeräte. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zum Verkaufen, Kaufen, Tauschen oder "Schnäppchen jagen" gebrauchter Sportartikel.

Ort: Sportbar in St. Lorenzen, 1. Stock

Annahme: Sa 10. November von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Verkauf: So 11. November von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Rückgabe: So 11. November von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Annahme und der Verkauf wird von fachkundigem Personal vorgenommen. Voraussetzung ist, dass die Artikel gut erhalten sind und den Sicherheitsansprüchen entsprechen.

Manfred Ferdik

Herren peilen Staatsmeistertitel an

Für die Italienmeisterschaften der allgemeinen Klasse der Herren in Monza sind die Brüder Martin (-81 kg) und Stefan Wolfsgruber (-100 kg) bereits Fixstarter. Sie haben am Samstag, den 13. Oktober die regionale Qualifikationsrunde in St. Michael an der Etsch (Trentino) gewonnen. Nun gilt es Daumen drücken, wenn die beiden "Wolves" am 3. November um einen "Top-Ten-Platz" auf Staatsebene kämpfen.

Karlheinz Pallua

Beim "Transalpine Run"

Der große Berglauf über die Alpen - für Laufsportler ein unvergessliches Erlebnis.

Vom 1. bis zum 8. September fand der "Transalpine Run", ein Berglauf von Oberstdorf (Deutschland) über die Alpen nach Latsch im Vinschgau statt. Die Strecke betrug 240 km mit 14.000 Höhenmeter im Aufstieg und 13.000 Höhenmeter im Abstieg. Hubert Toniatti aus Fassing und sein Team-Partner Paul Priller aus Pfalzen haben mit Erfolg daran teilgenommen. Insgesamt waren 164 Paare aus 30 Ländern am Start.

Die erste Etappe führte 28, 9 km von Oberstdorf über das Mädelejoch in den Holzgau und über den Hager Höhenweg nach Steeg (A). Bei Nieselregen bewältigten die Lorenzner Teilnehmer die 1.500 Meter im Aufund 1200 Meter im Abstieg in drei Stunden und 21 Minuten.

Am zweiten Tag starteten die Läufer um 8.00 Uhr, um über das Kaiserjochhaus und die Leutkircherhütte und das Valfagehrjoch, mit 2.543 Metern dem höchsten Punkt, nach St. Anton zu gelangen. Für die 29 km mit 1900 Höhenmetern brauchten sie drei Stunden und 23 Minuten.

Die dritte Etappe führte von St.Anton nach Galtür. Wegen angekündigtem Schlechtwetter wurde der Start auf 7.00 Uhr vorverlegt. Mit zwei Übergängen und insgesamt 2.450 Höhenmeter im Aufstieg war dieses 33 km lange Teilstück wesentlich härter als die beiden ersten. Nach fünf Stunden und zwei Minuten kamen die beiden Läufer in Galtür an.

Trotz des schlechten Wetters und entgegen allen Erwartungen erfolgte trotzdem um 9.00 Uhr der Start zur vierten Etappe, die nach Scuol (CH) führte. Es regnete in Strömen. Beim Aufstieg ging der Regen in Schnee über und auf 2.700 Metern herrschte heftiges Schneetreiben. An manchen Passagen, knietief im Schnee, war große Vorsicht geboten. Trotz guter Ausrüstung ließ der Wind die Kälte

Paul Priller (links) und Hubert Toniatti aus Fassing nach dem Zieleinlauf der zweiten Etappe am Arlberg.



spüren. Dennoch schafften die beiden Athleten die 2.000 Höhenmeter auf der 36 km langen Strecke und liefen nach vier Stunden und zehn Minuten in Scuol durchs Ziel.

Die fünfte Etappe in Scuol (CH) sah einen Bergsprint vor. Gestartet wurde paarweise im 30 Sekundentakt in der Reihenfolge nach den bisherigen Platzierungen mit den Besten am Ende. Es ging gleich 6,5 km und 1.000 Höhenmeter steil bergwärts. Obwohl es auch an diesem Tag heftig schneite, spürte man trotz der kurzen Hosen die Kälte nicht. Am Ziel blieb der Zeiger der Stoppuhr bei einer Stunde und zwei Minuten stehen. Mit der Seilbahn kehrten die Läufer ins Tal nach Scuol zurück.

Am sechsten Tag führte die Etappe von Scuol nach Mals. Zu Beginn ging der Weg zunächst flach dahin, um dann hinauf in Richtung Uinaschlucht zu führen. Die Temperatur war frisch. Schnee bzw. Eis fehlten auch nicht und es wehte kräftiger Wind. Nach insgesamt 37 km und 1.500 Aufstiegsmetern lief das Duonach vier Stunden und 13 Minuten in Mals ein.

Am siebten Tag wartete ein schwieriger Streckenabschnitt. Er führte von Mals nach Schlanders. Die ersten 15 km ging es einen Walweg entlang, um dann die 3.012 Meter hohe Rappenscharte zu erklimmen. Auf der 34,5 km langen Strecke galt es 2.000 Höhenmeter im Aufstieg und 2.350 im Abstieg zu bewältigen. Der weglose Aufstieg über lose Steine und Schnee war sehr schwierig und der Abstieg wollte nicht enden. Mit fünf Stunden und 19 Minuten war es die längste Etappe.

Die achte Etappe war endlich der letzte Tag der kräfteraubenden Alpenüberquerung. Um 8.00 Uhr waren die Läufer wieder startbereit. Zum ersten Mal lief man in Sommerausrüstung, denn es war sonniges Wetter angesagt. Der Aufstieg führte auf die Göflaner Scharte (2.396 m). Nach 28,62 km und gute 1.800 Auf- und Abstiegsmetern wurden die Athleten nach drei Stunden und 43 Minuten in Latsch von sehr vielen Zuschauern und Bekannten mit großem Applaus empfangen. Hier erhielten die Teilnehmer, die alle Etappen erfolgreich bewältigt hatten, das begehrte "FINISHER-Leibchen".

Hubert Toniatti und Paul Priller belegten in ihrer Klasse ("Master") den achten Platz, was den 20. Platz im gesamten Teilnehmerfeld bedeutete.

rn

Zum Jubiläum ein Rekord

Der Abschluss des Ernteschießens am 13. Oktober. Mit 415 Teilnehmern war es die höchste Beteiligung in der 40-jährigen Vereinsgeschichte.

Am Samstag in der zweiten Oktoberwoche ruhten die Sportgewehre und Luftpistolen im Lorenzner Schießstand. Am Abend fand die feierliche Preisverteilung des Ernteschießens "40 Jahre Sportschützengilde St. Lorenzen" statt.

Seit 15. September herrschte an den insgesamt 21 Schießtagen in den Räumen des unterirdischen Schießstandes bei der Markthalle reges Leben. 219 Teilnehmer maßen ihr Können im Luftgewehrschießen und 153 Schützen am 50-Meter Kleinkaliberstand. 68 Athleten nahmen am Bewerb für Luftpistole teil und 36 Teilnehmer haben am 100-Meter-Stand für Jagdgewehre um den begehrten Preis, nämlich den Abschuss eines Gamsbocks, gestiftet von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, gekämpft.

Dass das heurige Ernteschießen auch ein hohes sportliches Niveau hatte, beweisen die vielen vergebenen Leistungsabzeichen. 203 Schützen errangen den höchsten Grad, nämlich das Meisterabzeichen. 70 Teilnehmer holten das Abzeichen in Gold mit Eichenlaub, 35 in Gold und 23 jenes in Silber.

Wie in früheren Jahren gab es eine starke internationale Beteiligung. Fast die Hälfte aller Teilnehmer kam aus dem Ausland, nämlich aus Deutschland (141), aus Osttirol (42), Nordtirol (13) und der Schweiz (7). Das größte Teilnehmerfeld stellte erwartungsgemäß Südtirol mit 181 Teilnehmern. Aus den übrigen oberitalienischen Provinzen waren 31 Schießsportler angereist.

In Anwesenheit von Bürgermeister Helmut Gräber und dem Landesschützenmeister August Tappeiner erhielten Sieger und Platzierte schöne Preise überreicht. Den Siegern in den 16 Kategorien winkten schöne Erinnerungsfahnen, die mit Golddukaten und Silbermünzen bestückt sind. Die Platzierten erhielten wertvolle Sachpreise. Insgesamt wurden 344 Preise überreicht.

Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung von der Südtiroler Landesregierung, der Region



Oberschützenmeister Walter Thomaser bei der Bekanntgabe der Sieger

Trentino-Südtirol, der Volksbank St. Lorenzen, dem Tourismusverein St. Lorenzen und den beiden Sponsoren RAS Versicherungen und Swarovski Optik.

Einen kräftigen Applaus erhielten Heinrich Brunner und Hermann Liensberger, welche mit Gewissenhaftigkeit und Fleiß während der gesamten Veranstaltung die exakte Auswertung besorgten. Mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen beim nächsten Ernteschießen vom 13. September bis zum 11. Oktober 2008 und einem kräftigen Schützen Heil wurde das Ernteschießen 2007 geschlossen.



Festliche Stimmung bei der Preisverteilung des Ernteschießens 2007 im Schießstand

ERNTESCHEIBE LUFTGEWEHR				
1. Francesco Gaio Udine				
2. August Tappeiner Schlanders5,9 "				
3. Mariano Vinante Tesero6,2 "				
10. Oswald Oberlechner St. Lorenzen 12,6 "				
11. Hans Eder St. Lorenzen 12,9 "				
15. Markus Untersteiner St. Lorenzen 14,1 "				
18. Walter Ponticello St. Lorenzen 15,4 "				
20. Erich Lahner St. Lorenzen 17,5 "				
ERNTESCHEIBE LUFTPISTOLE				
1. Hermann Mühlberger Kössen 29,8 Teiler				
2. Alois Siebenförcher Kössen 34,5 "				
3. Peter Mair Innervillgraten 69,2 "				
JUBILÄUMSSCHEIBE LUFTGEWEHR				
JUBILÄUMSSCHEIBE LUFTGEWEHR 1. Herbert Ties St. Vigil 10,3 Teiler				
1. Herbert Ties St. Vigil 10,3 Teiler 2. Giovanni Venturini Udine 10,4 " 3. Helmuth Palfrader St. Vigil 10,9 "				
1. Herbert Ties St. Vigil				
1. Herbert Ties St. Vigil 10,3 Teiler 2. Giovanni Venturini Udine 10,4 " 3. Helmuth Palfrader St. Vigil 10,9 "				
1. Herbert Ties St. Vigil 10,3 Teiler 2. Giovanni Venturini Udine 10,4 " 3. Helmuth Palfrader St. Vigil 10,9 " 7. Günther Walcher St. Lorenzen 12,4 "				
1. Herbert Ties				
1. Herbert Ties				
1. Herbert Ties				
1. Herbert Ties				
1. Herbert Ties				
1. Herbert Ties				

_	
LUFTGEWEHR SCHÜTZENKLASSE	Dinas
Josef FischerKaitersberg Steinbühl 297 Franz MairInnervillgraten296	
3. Rainer Miethaner Glonn Zinneberg 295	"
LUFTGEWEHR SENIORENKLASSE	
1. Michael Johann Mamming 295	Rinae
2. Paolo Isola	"
3. Luigi Spizzo Udine 292	"
LUFTGEWEHR SCHÜLER I - II	
1. Tobias Ploner Brixen 288	
2. Hannes Zingerle St. Lorenzen 285 3. Andreas Mahlknecht Bruneck 279	
3. Alluleas Plantkilecht Bruneck279	"
LUFTGEWEHR ZÖGLINGE	
1. Eva Maria Stainer Diessen	
3. Christian Strack Aufkirchen 289	
LUFTGEWEHR JUNGSCHÜTZEN 1. Maria Böhm Dingolfing 294	Ringe
2. Monika Niederkofler St. Lorenzen 292	,,
3. Anna Schweizer Diessen 289	"
LUFTGEWEHR DAMENKLASSE	
1. Petra Zublasing Eppan	Ringe
2. Manuela Mahlknecht Brixen 296	"
3. Lisi Stainer Diessen	"
16. Katılılı Tillerkolter St. Lorenzen 256	"
LUFTGEWEHR ALTSCHÜTZEN	
1. Bernd Vogt	
3. Vinzenz Wallensteiner Nussdorf Debant 278	
LUFTCEWFUR VETERANEN	
LUFTGEWEHR VETERANEN 1. Konrad Schönegger Innichen 317,6	Ringe
2. Klaus HolzerSexten317,0	"
3. Anton Bauer Naturns 316,9	"
 Walter Ponticello St. Lorenzen 316,7 Johann Oberparleiter . St. Lorenzen 312,0 	"
14. donami obciparenci i st. Edicizen 312,0	"
LUFTGEWEHR VERSEHRTE	Dingo
 Roman Wiedenhofer Matrei Osttirol 319,2 Hermann Liensberger. St. Lorenzen 318,5 	
3. Josef Walder Ausservillgraten . 318,3	"
LUFTGEWEHR HOBBYKLASSE	
Paul Walder Ausservillgraten 320,9	Ringe
2. Oswald Oberlechner St. Lorenzen 320,8	"
 Franz Josef Larch Mareit	"
10. Hans Ghedina St. Lorenzen 316,9	"
13. Alexander Ponticello St. Lorenzen 316,5	"
15. Günther Walcher St. Lorenzen 315,8	"
19. Hans Eder St. Lorenzen 315,1 20. Erich Lahner St. Lorenzen 314,9	"
LUFTPISTOLE SCHÜTZENKLASSE 1. Paul Praxmarer Eppan	Dingo
2. Alois Siebenförcher Kössen 287	Killye
3. Johann Achrainer Kirchbichl 286	"
LUFTPISTOLE SENIORENKLASSE	
1. Hubert Mittermair Deutschnofen 286	Ringe
2. Martin Krafcsik Pentenried283	"
3. Manfredo Hörl Kirchbichl 281	"
LUFTPISTOLE DAMENKLASSE	
 Steffi Böhm Neugreifenberg 283 Christiane Gatz München 266 	
3. Betae Miethaner Glonn Zinneberg 262	"
	"
LUFTPISTOLE ZÖGLINGE - JUNGSCHÜTZEN	D:
 Michael Heise Kempten	Kilige
3. Matthias Salrisberg Neunkirch 240	"
I HETDISTOLE ALTSCHÜTZEN	
LUFTPISTOLE ALTSCHÜTZEN 1. Josef Naggler Hermagor	Rinae
2. Hermann Mühlberger Kössen 280	"
3. Herbert Wasl Neugreifenberg 279	"
5. Walter Thomaser St. Lorenzen 277	"
LUFTPISTOLE VETERANEN	Din-
 Emil Senfter	
3. Johann Ladinig Lienz	



Hermann Liensberger überreicht dem Sieger an der 100-Meter-Jagdscheibe Hubert Bürgstaller (rechts) den Preis des Landeshauptmannes, nämlich die Urkunde für den Abschuss eines Gamsbockes.

Landeshauptmannes, nämlich die Urkun-					
d	e für den Abschuss eines Gamsbock	es.			
	,				
ıG	VEREINSWERTUNG VET. VERS. HOBBYKLASSE				
	Sportschützengilde St. Lorenzen1589,7 R	ingo			
	Walder Ausservillgraten	-			
	Sportschützengilde Sexten1578,7	"			
٥.	Sportschutzengitae Sexten1376,7	"			
	NTESCHEIBE KLEINKALIBER 50 METER				
	1. Johann Achrainer Kirchbichl 30,59 Teile				
	Hermann Kastlunger St. Vigil 31,40	"			
	Alfred Ties St. Vigil 38,21	"			
4.	Franz Kammerer St. Lorenzen 50,33	"			
JUE	BILÄUMSSCHEIBE KLEINKALIBER 50 METER				
1.	Josef Walder Ausservillgraten 81,19 T	eiler			
2.	Egon Webhofer Klausen 88,64	,,			
	Erich Lahner St. Lorenzen 94,77	,,			
12.	Tarter Franco St. Lorenzen 198,61	,,			
16.	Hans Ghedina St. Lorenzen 246,21	,,			
KK 50 METER SCHÜTZENKLASSE					
	Martin Unterholzner Eppan 300,7 R	inge			
	Mauro Nicolussi Leifers 294,0	-			
	Werner Ties St. Vigil 293,6	"			
٥.	Weiller Hes 5t. Vigit 293,0	"			
KK 50 METER SENIORENKLASSE					
1.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R	inge			
2.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R Mariano Vinante Tesero 294,6	inge "			
2.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R	-			
2. 3.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R Mariano Vinante Tesero 294,6 Johann Pichler Kirchbichl 288,1	"			
2. 3. KK	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R Mariano Vinante Tesero 294,6 Johann Pichler Kirchbichl 288,1 50 METER DAMENKLASSE	"			
2. 3. KK 1.	Ivo Taibon	" "			
2. 3. KK 1. 2.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R Mariano Vinante Tesero 294,6 Johann Pichler Kirchbichl 288,1 50 METER DAMENKLASSE Christine Lindner Hallein 291,2 R Carmen Terfzer Gauting 274,2	" inge			
2. 3. KK 1. 2. 3.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R Mariano Vinante Tesero 294,6 Johann Pichler Kirchbichl 288,1 50 METER DAMENKLASSE Christine Lindner Hallein 291,2 R Carmen Terfzer Gauting 274,2 Kathrin Innerhofer St. Lorenzen 272,1	inge			
2. 3. KK 1. 2. 3. 4.	Ivo Taibon	inge			
2. 3. KK 1. 2. 3. 4.	Ivo Taibon Kolfuschg 295,0 R Mariano Vinante Tesero 294,6 Johann Pichler Kirchbichl 288,1 50 METER DAMENKLASSE Christine Lindner Hallein 291,2 R Carmen Terfzer Gauting 274,2 Kathrin Innerhofer St. Lorenzen 272,1	inge			
2. 3. KK 1. 2. 3. 4. 5.	Ivo Taibon	inge			
2. 3. KK 1. 2. 3. 4. 5. KK 1.	Ivo Taibon	inge			
2. 3. KK 1. 2. 3. 4. 5. KK 1. 2.	Ivo Taibon	inge			

KK 50 METER ALTSCHÜTZEN	
1. Benno Steinmayr St. Lorenzen 306,1	Ringe
Franz Leitner Lienz	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
3. Piergiorgio Girardi Tesero 285,8	"
4. Franz Kammerer St. Lorenzen 272,1	,,
	"
KK 50 METER VETERANEN	
1. Robert Goerlach Spaichingen 314,3	Ringe
2. Ernst Gander Lienz 309,6	"
3. Franz Pedrini Bozen 305,7	"
12. Johann Oberparleiter. St. Lorenzen 297,3	"
KK 50 METER VERSEHRTE	ь.
1. Josef Walder Ausservillgraten 308,1	Ringe
2. Roman Wiedenhofer Matrei Osttirol 307,5	"
3. Hermann Liensberger . St. Lorenzen 307,4	"
KK 50 METER SCHÜTZEN - SENIOREN STEHEND	
1. Isola Paolo	Ringe
2. Luigi Spizzo Udine 287,5	
3. Gottfried Fischnaller Brixen 282,4	"
	"
KK 50 METER ZÖGLINGE - JUNG-DA-	
MEN - ALTSCHÜTZEN STEHEND	
 Ambros Rindler Ainet	Ringe
2. Rita Ties St. Vigil 262,9	"
3. Franco Tarter St. Lorenzen 255,2	"
W TO METER HORDWAY ACCE	
KK 50 METER HOBBYKLASSE	D:
1. Lori Zorzutti Manzano 313,0 2. Erich Pizzinini St. Vigil 312,2	_
3. Dino Belligoi Faedis 311,9	"
21. Erich Lahner St. Lorenzen 303,3	"
22. Michael Hilber St. Lorenzen 302,5	"
22,	"
KK 100 METER JAGDSCHEIBE	
1. Hubert Bürgstaller St. Lorenzen 299	Ringe
Norbert Niederkofler St. Lorenzen 299	"
3. Paul Hildgartner St. Lorenzen 297	"
4. Heinz Kostner St. Lorenzen 296	"
7. Walter Rienzner St. Lorenzen 293	"
9. Alexander Hildgartner St. Lorenzen 292	"
10. Günther Walcher St. Lorenzen 291	"
13. Hans Ghedina St. Lorenzen 290 15. Margareth Hildgartner St. Lorenzen 289	"
15. Margareti i ilitugartilei 5t. Lorenzen 269	"
VEREINSWERTUNG	
1. FSG Diessen	Ringe
2. Isaria Dingolfing 1456	,,
3. Aschberg Aislingen 1453	"
4. SV Kaitersberg Steinbühl 1443	"
5. FSG Glonn Zinneberg 1437	"
6. Waldvogel Neugreifenberg 1422	"
7. Wildschützen Pentenried	"
8. SSG Sempt	"
9. Falke Aufkirchen	"
10. Isartaler Mamming	"
11. Sportschützengilde St. Lorenzen	"
12. SSG Innervillgraten	"
14. Altschützen Weidach	"
15. Ingoltschützen Ingelsberg	"
Walter Thomas	ser

Walter Thomaser

Nikolausschießen

Die Sportschützengilde lädt zum Nikolausschießen mit Luftgewehr vom 20. November bis 6. Dezember.

Schießtage: 20., 22., 27., 29. November sowie 4. und 6. Dezember

Schießzeiten: jeweils von 17.00 bis 22.00 Uhr

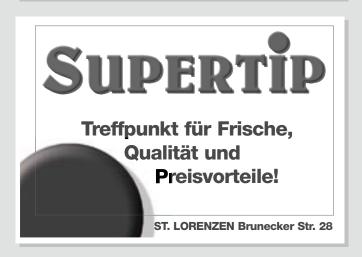
Wettbewerbe: Nikolausscheibe (Blatttreffer) mit Luftgewehr, 5 Schuss

Geschossen wird sitzend aufgelegt oder frei stehend

Preise: Sofortpreise und als Hauptpreis eine Statue des Hl. Nikolaus Teilnahmeberechtigt sind neben den Vereinsmitgliedern auch alle übrigen Freunde des Schießsports.















Tiefbauunternehmung Bruneckerstraße 18 B Tel. 0474 474650 Fax 0474 474631



AUS DER GESCHICHTE

Vor 200 Jahren

Das Betläuten muss abgestellt werden!

Zur Zeit als Tirol zu Bayern gehörte, galten für Tirol ungewohnte Gesetze, die offenbar nicht immer eingehalten wurden. Im November erhielt der Landrichter zu St. Michaelsburg Christoph Zeiler von übergeordneter Stelle einen unmissverständlichen Befehl.

No 3383

Dem Dynastial Gericht Michaelsburg zu St. Lorenzen Bruneck den 28. 9ber 1807

Zuwider des allerhöchsten Königlichen Mandats vom 14ten Hornung 1807, das Glockengeläut betreffend, wird in Steegen, Reischach und Stephansdorf das Feyerabend geläutet, und das sogenannte Tagläuten während der Nachtzeit noch immer fortgesetzt. Die Obrigkeit erhaltet nun bey eigener Verantwortlichkeit die Weisung diesen Unfug auf der Stelle abzustellen.



Weil man in Stefansdorf das Verbot des Betläutens nicht einhielt, wurde der Richter beauftragt den "Unfug" abzustellen.

Streit um das Kastanienbraten

Anlässlich des Stegener Marktes 1807 entbrannte ein Streit, weil nach den liberalen neuen Gesetzen der königlich bayerischen Regierung viele angestammte Rechte nicht mehr galten. Dazu gehörte das Recht für den Getränkeausschank, der seit jeher nur den Lorenzner und Stegener Wirten erlaubt war. Ebenso war es mit dem Recht des Kastanienbratens. Weil nun aber auch auswärtige "Grampler" gebratene Kastanien anboten, kam es zu einer Beschwerde. Das Landgericht Bruneck gab dazu folgende schriftliche Stellungnahme ab.

An das Kreisamt

Bruneck, den 7. 9ber 1807

Die Beschwerde hiesiger Kastanienbrater betreffend

Die Argumente welche die hiesigen Castanien Brater zur Behauptung ihres Monopols anführen, scheinen diesem Amte nicht hinreichend, um, auf der Waagschale der Comunität gelangt, das Übergewicht zu behaupten. Sie berufen sich

1tens auf die Widerrechtlichkeit der Fremden in Aufführung einer Feuerstätte? Aber wie widersinnig ist dieser Grund für den, dem der Begriff einer Feuerstätte nicht fremd ist? Selbst in dem Falle wenn von Feuergefahr die Rede wäre, wäre die Abschaffung fremder Kastanien Brater nicht hinreichend begründet, indem dieses Gewerbe für diesseitige Brater eine nicht mindere Gefahr anspricht.

- (2) Nach Äußerung des Magistrats ist in diesseitiger Stadtordnung hierüber nichts enthalten und folglich, wenn von früherer Abschaffung dieser Zeiten die Rede ist, kann sich auf Observanz oder Rechtlichkeit des Verfahrens nicht berufen werden.
- 3. Die Äußerung, daß ihnen als Fremde diese Kastanienbraterei in anderweitigen Bezirken nicht gestattet wird, ist eben so viel, als sich die Mittel zu Erzielung der Wohlfeilheit rauben, wenn andere nach irrigen Manieren verfahren.
- 4. Wenn fremde Verkäufer vom benachbarten Gau zu Beförderung des Zusammenflusses durch eigene Märkte herbeigelokt werden, warum soll gerade dieser Anteil außer der Tariffe sein?

Endlich, da die auswärtige Kastanien Braterin von St. Georgen folglich enterritorial ist, so getraut sich das Landgericht, nicht zu entscheiden, sondern muss sich die ehegfällige K. Kreisamtl. Weisung erbeten.

Quelle Staatsarchiv Bozen, Kreisamtsakten Bruneck, Bündel 158 und 159

VERANSTALTUNGEN

Inso-Haus, Programm

Rockkonzert

Samstag, 24. November ab 20.00 Uhr im Inso-Haus mit der heimischen Gruppe "Die drei Dorfheiligen" (David Kammerer, Andi Zingerle und Hannes Mairginter) und "Blackout" aus dem Gadertal. Eintritt frei.

Filmnacht

Samstag, 1. Dezember mit Beginn um 19.00 Uhr im Inso-Haus . Eintritt frei

Video Dance Workshop

Der Workshop Tanzen zu rhytmischer Musik für Jugendliche ab 11 Jahren umfasst zehn Abende und findet jeweils Dienstags in Inso-Haus statt.

Beginn: Dienstag, 27. November

Zeit: jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr

Referentin: Karin Mairhofer

Kursbeitrag: 20 Euro

Kochabende

Dienstag, 13. November: 19.00 Uhr, italienische Küche (Pizza, Tiramisù)

Dienstag, 27. November: 19.00 Uhr, exotische Küche (afrikanisches Couscus, Bananen-Ananas Kuchen)

Filmabende

Dienstag, 6. November: 19.00 Uhr

Drama: "Bobby - der letzte Tag von Robert F.

Kennedy"

Dienstag, 20. November: 19.00 Uhr

Teeniefilm: "Dreizehn"

Freiraum Aktionen

Dienstag, 13. November: 16.00 Uhr, Basteln von Jonglierbällen, Teilnehmerbeitrag 2 Euro

Dienstag, 4. Dezember: 16.00 Uhr, Filmnachmittag mit Riesenleinwand und Popcorn. Gezeigt wird die Komödie "Die wilden Kerle 3 heizen euch ein"

Feuerwehrball in Montal

Die Feuerwehr von Montal lädt zum Feuerwehrball.

Termin: Samstag, 10. November

Beginn: 20.00 Uhr

Ort: Hotel Alpenrose in Montal

Für Unterhaltung sorgt die Gruppe "Die Pfundra

mit Beatrix".

Inso-Haus "Tag der offenen Tür"

Der Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter des Vereins Inso-Haus laden Eltern, Erwachsene, Kinder und Jugendliche zur Besichtigung der Räume, zur Information über Jugendarbeit und Meinungsaustausch ein.

Termin: Sonntag, 11. November

Programm: 10.00 Uhr Messfeier, gestaltet von

Jugendlichen des Vereins Inso-Haus, anschließend kleines Buffet im Inso-Haus mit Besichtigung der Räume. Ab 14.00 Uhr Kinderprogramm

Weihnachtskrippe - Versteigerung

Der Krippenbauverein Montal-St. Lorenzen stellt in der Raiffeisenkasse in St. Lorenzen vom 5. November bis zum 17. Dezember eine orientalische Weihnachtskrippe von Andreas Soppelsa (gest. am 1.9.06) aus.

Andreas Soppelsa war Gründungsmitglied des Vereins. Die Witwe hat die unfertige Krippe dem Verein geschenkt und zur Vollendung zur Verfügung gestellt. Nun wird die fertige Krippe ausgestellt und an den Meistbietenden veräußert. Ausrufspreis ist 1.450 Euro. Der Erlös fließt der Aktion "Familie in Not" zu.

Norbert Liner von der Raiffeisenkasse gibt nähere Auskünfte und nimmt Angebote entgegen.

Kirchtag in St. Martin

Am 10. und 11. November wird in St. Martin der Kirchtag gefeiert. Das Kirchtag-Michl-Komitee hat dafür folgendes Programm zusammengestellt:

Samstag: um 15.00 Uhr Aufstellen des Michl-Baumes beim Martiner Hof

Sonntag: ab 10.30 Uhr Frühschoppen

Sonntag: ab 15.30 Uhr wird der Baum in Musel geschnitten und gemessen. Um 17.30 Uhr beginnt die Verlosung des Michl-Baumes und der vielen Sachpreise des Glücktopfs.

Für das leibliche Wohl und für Musik ist gesorgt. Der Reinerlös wird für einen sozialen Zweck verwendet.

Siegfried Baumgartner

Seniorentanz

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund organisiert wieder den Seniorentanz.

Beginn: Mittwoch, 7. November

Zeit: 14.00 Uhr

Ort: Turnhalle Grundschule Montal

All jene, die gerne in der Gemeinschaft ihren Körper und Geist fit halten wollen, sind herzlich eingeladen.

Gedächtnistraining

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund organisiert ein Gedächtnistraining.

Termin: Freitag, 9. November

Zeit: 09.00 Uhr

Treffpunkt: Öffentliche Bibliothek Gemeindehaus Herta Ploner stellt das Projekt vor. Wenn sich 8 Personen melden, wird der Kurs abgehalten. Alle Interessierten sind zu diesem Informationsvormittag herzlich eingeladen.

Räucher-Seminar

Die Schützenkompanie Onach lädt zu einem Räucher-Seminar ein.

Termin: Dienstag, 11. Dezember

Zeit: 18.30 Uhr Ort: Pfarrsaal Onach

Referentin: Annemarie Zobernig, Mils

Kosten: 24,00 Euro inkl. Kursunterlagen Im Seminar wird über die Tradition und Wirkung des Räucherns, Räuchern als Energiequelle, zur Harmonisierung, zum Kraftaufbau usw. gesprochen. Anmeldungen bis 7. Dezember unter Tel. 348/35 23 537

AVS-Programm

Herbstveranstaltungen

Donnerstag, 8. November 2007: Bergbegegnungen. Vortrag um 20.00 Uhr im Vereinshaus mit Renato Botte

Sonntag, 11. November 2007: Bergsteiger-Dankmesse in Maria Saalen. Beginn der Messe um 10.00 Uhr

AVS-Jugend

Samstag, 17. November 2007: Feedback im Vereinslokal ab 17.00 Uhr

Nähere Informationen werden an der Anschlagtafel des AVS bekannt gegeben.

Adventfeier

Der Katholische Familienverband Zweigstelle St. Lorenzen lädt zur traditionellen Adventfeier.

Termin: Sonntag, 9. Dezember

Zeit: 14.30 Uhr

Ort: Pfarrkirche St. Lorenzen

Anschließend Feier und Marende im Gasthof Sonne. Für die musikalische Gestaltung sorgt "S'Kleablattl"

Nikolausbesuche

Der Katholische Familienverband Zweigstelle St. Lorenzen organisiert wieder Nikolausbesuche in den Familien.

Termine: Mittwoch, 5. Dezember und Donnerstag, 6. Dezember

Zeit: von 16.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Anmeldungen bis Montag, 3. Dezember bei Mathilde

Niedermair, Tel. 0474/47 42 22 (abends).

Knödelsonntag

Die KVW-Ortsgruppe St. Lorenzen organisiert wieder den traditionellen Knödelsonntag. Angeboten werden wie üblich verschiedene Knödelarten mit Salaten.

Termin: Sonntag, 25. November

Zeit: ab 11 Uhr

Ort: Mehrzwecksaal des Vereinshauses Der Reinerlös wird für einen sozialen Zweck verwendet.

Törggelen der bäuerlichen Senioren

Die Seniorenvereinigung im Bauernbund organisiert einen Törggelenachmittag.

Termin: Sonntag, 4. November

Zeit: 14.00 Uhr

Ort: Messner in Stefansdorf

Für Speis und Trank ist gesorgt, muss aber von jedem selbst bezahlt werden. Kastanien, Nüsse und Krapfen bietet die Seniorenvereinigung an.

Adventkranzaktion

Der Katholische Familienverband Zweigstelle St. Lorenzen bietet Adventkränze zum Kauf an.

Termin: Samstag, 1. Dezember

Zeit: ab 09.00 Uhr

(solange der Vorrat reicht)

Ort: Kirchplatz St. Lorenzen

Aus dem Erlös der Aktion wird eine "Familie in Not" unterstützt.

Nikolausschießen

Die Sportschützengilde St. Lorenzen lädt zum Nikolausschießen mit Luftgewehr.

Termin: Dienstag, 20. November

bis Donnerstag, 6. Dezember

Zeit: von 17.00 bis 22.00 Uhr

Schießtage 20., 22., 27. und 29. November sowie

4. und 6. Dezember

Ort: Schießstand St. Lorenzen

Wettbewerbe: Nikolausscheibe (Blattltreffer)

mit Luftgewehr, 5 Schuss

Preise: Sofortpreise Hauptpreis: Nikolausstatue

Geschossen wird sitzend aufgelegt oder frei stehend. Teilnahmeberechtigt sind alle Freunde des Schießsports.

Bauernjugendball in St. Lorenzen

Die Bauernjugend von St. Lorenzen lädt zum Bauernjugendball.

Termin: Samstag, 10. November

Beginn: 20.30 Uhr

Ort: Vereinhaus St. Lorenzen

Für Musik und Unterhaltung sorgen die "Pustertaler" Es werden schöne Sachpreise verlost. Für Discofreunde wird in der oberen Eingangshalle Discomusik geboten.

KLEINANZEIGER

Verlässliche **Person** zur Betreuung einer leicht pflegebedürftigen Frau für einige Stunden täglich wird gesucht. Tel. 0474/68 62 83 oder 0474/41 07 31

Zimmermädchen für dreimal wöchentlich vormittags für die Wintersaison gesucht. Tel. 0474/47 94 44

Kinderwagen (Hartan) mit Babytragetasche (bis 3 Jahre), Farbe olivgrün-orange mit Regenschutz und Sonnenschirm (Fahrgestell aus Aluminium, 4 Lufträder mit Ventil), zwei Lammfellsäcke (Kaiser) in verschiedenen Größen und ein Tischsessel extra (Primi sogni) in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Tel. 0474/40 40 46 oder 328/72 63 749

Vier-Zimmer-Wohnung *im* 1. *Stock mit Keller und Garage zu verkaufen. Tel.* 348/36 52 377

Schreibtisch (Länge 110 cm, Breite 60 cm, Höhe 72 cm) um 40 Euro abzugeben. Tel. 349/60 97 634

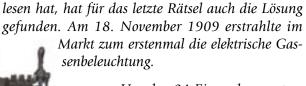
Gebrauchter **Lastenaufzug** mit einer Tragkraft von max. 200 kg zu verkaufen. Tel. 0474/47 61 90 (Bürozeiten)

Neuwertige **Bogenhaustür** in Eiche (DIN rechts) günstig zu verkaufen. Tel. 348/70 81 882

LORENZNER BILDERRÄTSEL

Mit der Elektrizität begann ein neues Technik-Zeitalter. Die elektrische Energie war damals Ausdruck von Fortschritt und wirtschaftlichem Aufschwung. Die saubere Energie aus der Steckdose ist heute nicht mehr wegzudenken. In St. Lorenzen gibt es seit 100 Jahren den elektrischen Strom. Der Bedeutung entsprechend wären 100 Jahre Strom durchaus ein Jubiläum.

Anfangs begegneten die Menschen dem neuen "Wunderwerk" mit Angst und Skepsis. Es dauerte zwei Jahre, bis man auch die elektrische Straßenbeleuchtung einführte. Wer den Bericht über das erste Lorenzner E-Werk genau durchge-



Von den 34 Einsendungen trugen 32 die richtige Antwort.
Glückliche Gewinnerin des Buchpreises war diesmal Magdalena Gatterer aus St. Martin, die an der Vinzenz-Goller-Schule die erste Klasse besucht.

Herzlichen Glückwunsch!

